



WIRTSCHAFTS-  
FACHOBERSCHULE  
**BRUNECK**  
**INNICHEN**

## **KLASSENBERICHT**

**Schuljahr 2024/2025**

**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**

*Schwerpunkt:*

*Verwaltung, Finanzwesen und Marketing*

**5 D VFM**



# INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild
2. Stundentafel
3. Entrepreneurship Education
4. Übungsfirma
5. Betriebspraktikum
6. Berufsaussichten und Weiterstudium
7. Zusammensetzung des Klassenrates
8. Didaktische Kontinuität
9. Klassenzusammensetzung
10. Bericht zur Klassensituation
11. Jahresprogramme
  - Deutsch/Geschichte
  - Italienisch
  - Englisch
  - Mathematik
  - Betriebswirtschaft
  - Rechtskunde
  - Volkswirtschaft
  - Informations- und Kommunikationstechnologien
  - Bewegung und Sport
12. Maturaproben

# LEITBILD

**Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:**

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

**Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.**

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

**Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.**

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

**Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.**

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

**Gesellschaft und Privatleben**

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

**Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.**

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

**Das Umfeld wird in die schulische Arbeit mit einbezogen.**

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

**Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education**

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

**Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.**

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offen gelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

**Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.**

# STUNDENTAFEL

## Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing VFM

UNTERRICHTSFÄCHER	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch - zweite Sprache		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geographie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	2	2	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Wirtschaftsgeographie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		2	2	6	9	9
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
<b>SUMME</b>		<b>35</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

- \* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.
- \*\* Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (4 Wochenstunden).
- \*\*\* Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

# ENTREPRENEURSHIP EDUCATION



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

# ÜBUNGSFIRMA

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.



# BETRIEBSPRAKTIKUM

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.



In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

# BERUFAUSSICHTEN UND WEITERSTUDIUM

Weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, besondere Eignung für den Wirtschafts- und Rechtsbereich sowie für den informationstechnischen Bereich

Berufsmöglichkeiten als Sachbearbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben, Organisationen und Verbänden

Mitarbeiter in Banken, Versicherungen, Reisebüros

Mitarbeiter von Wirtschafts- und Steuerberatern

Mitarbeiter von Arbeitsrechtsberatern

Berufsmöglichkeiten als Systembetreuer und Netzwerkverwalter

Möglichkeit zur Gründung eines Unternehmens

*Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man auf der Homepage:*

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

# KLASSEN RAT

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	Nocker Armin	1
Deutsch	Lamprecht Sieglinde	4
Geschichte	Lamprecht Sieglinde	2
Italienisch - zweite Sprache	Federici Sophia	4
Englisch	Moser Verena	3
Mathematik	Mair Ulrike Barbara	3
Betriebswirtschaft	Seidner Christian	9
Rechtskunde	Rader Peter Paul	3
Volkswirtschaft	Rader Peter Paul	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	1
Bewegung und Sport	Bacher Michael	2

# DIDAKTISCHE KONTINUITÄT

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena	Hintner Verena Nocker Armin	Nocker Armin
Deutsch	Weber Ute	Lamprecht Sieglinde	Lamprecht Sieglinde
Geschichte	Oberhofer Frieda	Lamprecht Sieglinde	Lamprecht Sieglinde
Italienisch - zweite Sprache	Federici Sophia	Federici Sophia	Federici Sophia
Englisch	Aschbacher Margit	Marmsaler Melanie	Marmsaler Melanie Moser Verena
Mathematik	Campidell Martin	Mair Ulrike Barbara	Mair Ulrike Barbara
Wirtschaftsgeographie	Burger Benedikt	Steinhauser Elisabeth	-
Betriebswirtschaft	Neuhauser Matthias	Lanz Wolfgang <i>Winkler Martin</i>	Seidner Christian
Rechtskunde	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul
Volkswirtschaft	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul	Rader Peter Paul
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gatterer Andreas	Gatterer Andreas	Gatterer Andreas
Bewegung und Sport	Zimmerhofer Carmen	Zimmerhofer Carmen Tauber Miriam	Bacher Michael

# KLASSEZUSAMMENSETZUNG

<b>Kandidatinnen – Kandidaten:</b>	
Männlich:	4
Weiblich:	15
Insgesamt:	<b>19</b>

<b>Name</b>
Anafal Achraf
Brugger Andrea
Chaudhry Momina
Elzenbaumer Noemi
Faller Nadin
Feichter Maria
Frontull Nadia
Gasser Lorena
Haliti Riton
Hofmann Eva
Holzer Jenny
Holzer Vera
Lobis Gabriel
Maloku Eljesa
Munwair Fiza
Nöckler Emma
Perilli Anna Cristina
Schuster Karin
Willeit David

# WOHNORTE

Wohnort	Anzahl
Bruneck	5
Enneberg	3
Gais	1
Gsies	2
Innichen	1
Klausen	1
Pfalzen	1
Rasen-Antholz	2
Sand in Taufers	1
Vintl	1
Welsberg-Taisten	1

# BERICHT ZUR KLASSENSITUATION

## Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5 D VFM setzt sich aus 19 Schüler\*innen zusammen, davon sind 15 Schülerinnen und 4 Schüler. Die 19 Schüler\*innen kommen aus verschiedenen Gemeinden des Pustertals (mit Seitentälern). Die Klassengemeinschaft hat sich von der 3. Klasse bis zum heurigen Schuljahr leicht verändert.

## Mitarbeit am Schulleben

Im Laufe der letzten drei Jahre entwickelten die Schüler\*innen eine gute Klassengemeinschaft. Gegenüber den Lehrpersonen verhielten sie sich stets höflich und korrekt. Sie haben sich an Vereinbarungen gehalten und waren in dieser Hinsicht insgesamt verlässlich. Die Klasse erwies sich als angenehm und unproblematisch. Einige Schüler\*innen fehlten häufiger.

Die meisten Schüler\*innen waren aufmerksam und zeigten Interesse an den verschiedenen Fachinhalten, aber nur ein kleiner Teil beteiligte sich aktiv an Unterrichtsgesprächen und brachte eigene Überlegungen ein. Bei den meisten überwog das passive Zuhören. Einige Schüler\*innen waren sehr ehrgeizig und legten eine konstante Leistungsbereitschaft an den Tag, so dass sich die Leistungen im guten bis ausgezeichneten Bereich bewegten. Nur wenige Schüler\*innen wiesen aufgrund von fehlendem Einsatz und oberflächlicher Auseinandersetzung mit den Fachinhalten oder aufgrund von Verständnisschwierigkeiten negative Einzelbewertungen auf.

## Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Detaillierte Informationen über Lernziele, angewandte Unterrichtsformen und -methoden sowie die didaktischen Hilfsmittel sind den Programmen der einzelnen Fachlehrpersonen zu entnehmen. Neben den diversen fachlichen Kompetenzen, über welche die Berichte der einzelnen Lehrpersonen Auskunft geben, konnten die Schüler\*innen allgemeine Fähigkeiten erwerben, welche als Voraussetzung für ein Universitätsstudium, für das Berufsleben und für ein lebenslanges Lernen wichtig sind. Es sollen hier nur einige genannt werden:

- eigenverantwortliches Arbeiten
- die Fähigkeit zur gezielten Informationsbeschaffung
- selbstständiges Lösen von Problemstellungen
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Textverständnis
- korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- die Fähigkeit zum kritischen Urteil
- abstraktes Denkvermögen
- die Fähigkeit zu vernetztem Denken

- Zeitmanagement

Es muss dazu angemerkt werden, dass die Schüler\*innen diese Ziele in unterschiedlichem Ausmaß erreicht haben.

## Integration und Inklusion

In der Klasse 5 D gibt es einen Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen, für den zu Beginn des Schuljahres ein individueller Bildungsplan erstellt wurde. Der Schüler wird von der staatlichen Abschlussprüfung befreit.

## Fächerübergreifender Unterricht - Arbeit mit Impulsmaterialien

Fächerübergreifende Inhalte wurden im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ erarbeitet.

Außerdem wurden auch andere Inhalte fächerübergreifend behandelt:

VWL/BWL	Steuerrecht
VWL/Rechtskunde	Haushaltskreislauf, Haushaltsgesetzgebung, Gebietskörperschaften
Geschichte/Rechtskunde	Südtiroler Geschichte/Autonomie
Englisch/Rechtskunde	Politische Systeme: Italien (RK), Großbritannien und USA (Englisch)
Geschichte/Italienisch	Faschismus
Deutsch/Geschichte	Themen: Geschichte Südtirols „Eva schläft“ (Francesca Melandri); Option „Wir gingen“ (Joseph Zoderer)
Englisch/Geschichte	Lektüre in Englisch “1984” (George Orwell) - totalitäre Systeme (Hitler - Mussolini - Stalin)

Weitere fächerübergreifende Inhalte sind in den Fachprogrammen enthalten.

In den einzelnen Fächern wurde die Arbeit mit Impulsmaterialien geübt.

## Aktivitäten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ - Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen – Praktika

### 5. Klasse – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Workshop (Karriere Südtirol)	„Berufseinstieg leicht gemacht“	BWL
Vortrag (Volksbank)	Vorstellung, Investition und Finanzbildung (Anlageformen, nachhaltig investieren)	BWL
Vortrag (Pensplan)	„Finanzielle Bildung“ (4 Stunden)	BWL
Vortrag (Sparkasse)	Businessplan	BWL
Lehrausflug ganztägig	Betriebsbesichtigung	BWL
Externer Fachunterricht	Raika-Vorträge (Was ist eine Bank, Versicherungen, Kreditgeschäfte und Kreditprüfung)	BWL

Externer Fachunterricht	Vienna's English Theater "The Visit"	Englisch
Externer Fachunterricht	Musical „Der Kronprinz“	Deutsch
Projekt	Faschistische Bauten (Bozen)	Geschichte/Italienisch
Veranstaltungen Mediothek	Mediothek	alle Fächer
Lehrausgang	Südtiroler Landtag	Rechtskunde
Lehrfahrt	Lissabon	
Veranstaltungen der Projektwoche	Verschiedene Angebote	fächerübergreifend

#### 4. Klasse – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Veranstaltung	Autorenlesung mit Romina Casagrande	Italienisch
Veranstaltung	Mediothek - Journalistin Daniela Prugger	Deutsch
Veranstaltung	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Veranstaltung	Unternehmertag	Betriebswirtschaft
Veranstaltung	OEW-Workshop „Ich, du, wir, die?“	Religion
	ÜFA-Messe Jesolo (einzelne Schüler*innen)	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Lesung Stadtbibliothek: Katja Renzler	Deutsch
Externer Fachunterricht	Theater „Vacche magre“	Deutsch/Italienisch
Externer Fachunterricht	RAIKA-Vortrag „Wertpapiere und Börse“	Betriebswirtschaft
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung Liebherr-Hausgeräte Lienz und Römermuseum Aguntum	fächerübergreifend
Lehrausgang	Handelskammer und Merkantilmuseum	Rechtskunde
Lehrausgang	Betriebsbesichtigung 3 Zinnen AG und Erlebniswelt Haunold	fächerübergreifend
Veranstaltung	Prämierung Finanzquiz „Mein Finanzleben“	Betriebswirtschaft
	ÜFA Qualitätsaudit	Betriebswirtschaft

#### 3. Klasse – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrausgang	Bogenschießen in Kematen	Bewegung und Sport
Externer Fachunterricht	Vienna's English Theatre „Unacceptable“	Englisch
Veranstaltung	Autorenbegegnung mit Bettina Gartner	Deutsch
Lehrausgang	Brenner-Basis-Tunnel	Wirtschaftsgeographie
Veranstaltung	Mediotheksführerschein Modul 3 - Bewerbung	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Musical „Strike!“	Deutsch
Lehrausflug	Seerundwanderung Kaltern	fächerübergreifend
Veranstaltung	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend

## Praktikum in der 4. Klasse

18 Schüler\*innen haben im Schuljahr 2023-24 ein 2-wöchiges Praktikum absolviert. Ein Schüler hat einen Teil des Praktikums im laufenden Schuljahr nachgeholt.

Schüler*in	Unternehmen
Brugger Andrea	Zirkonzahn GmbH Gais
Chaudhry Momina	Studio Legale Lenzi & Comacchio Bruneck
Elzenbaumer Noemi	Seniorenheim St. Martin in Thurn
Faller Nadin	Hotel Falkensteinerhof Vals
Feichter Maria	Graber & Partner GmbH Bruneck
Frontull Nadia	Kanzlei Verginer Business Consulting St. Vigil
Gasser Lorena	Datenverarbeitung Steger KG Sand in Taufers
Haliti Riton	Winkler Hotels GmbH Stefansdorf
Hofmann Eva	Tourismusgenossenschaft Welsberg
Holzer Jenny	Entdeckerhotel Panorama Hofern
Holzer Vera	Baustoff + Metall GmbH Bruneck
Lobis Gabriel	Provex Industrie GmbH Bruneck
Maloku Eljesa	Data GmbH Bruneck
Munwair Fiza	AGB CGIL Bruneck
Nöckler Emma	Raiffeisenkasse Welsberg
Perilli Anna Cristina	3 Zinnen AG Vierschach
Schuster Karin	Nordpan GmbH Olang
Willeit David	Raiffeisenkasse Val Badia

## Aktivitäten und behandelte Themen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Schulcurriculum ist für jede Klassenstufe festgelegt, welche kompetenzorientierten Bildungsziele im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ angestrebt werden, an welchen Themen und Inhalten gearbeitet wird, in welchen Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten bzw. Unterrichtsfächern die vorgeschriebenen Jahresstunden vorgesehen sind. Die Informationen finden sich auf der Schulhomepage. Folgende Inhalte wurden laut Curriculum des Faches „Gesellschaftliche Bildung“ bewertet:

Module	Unterrichtsfächer / Zeitliches Ausmaß	Inhalte	Bewertungen
<b>Demokratie – Diktatur</b> „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“	<b>Englisch Italienisch Geschichte Rechtswunde</b>  2 UE pro Fach verteilt über das ganze Jahr	<b>Beispiele:</b> Merkmale der Demokratie - Der Weg von der Demokratie in die Diktatur - Die Gefahren der Demokratie	<b>Italienisch Englisch</b>
<b>Kostenrechnung</b>	<b>BWL Mathematik</b>  18 UE insgesamt verteilt über das ganze Jahr	In beiden Fächern wird auf die Gemeinsamkeiten Bezug genommen, um den fächerübergreifenden Aspekt hervorzuheben.	<b>BWL Mathematik</b>
<b>Nachkriegsliteratur</b>  Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels	<b>Deutsch Italienisch</b>  jeweils 4 Stunden	<b>Beispiele:</b> Geschichtlicher Hintergrund - Literarische Aufarbeitung der Vergangenheit	<b>Deutsch Italienisch</b>

## Besondere Projekte

- ✓ Projekt „Faschistische Bauten“ (Geschichte und Italienisch)

## Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

- ✓ „Tag der Industrie“
- ✓ Unternehmertag

## Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Zum Aufholen der Lernrückstände wurden in den verschiedenen Fächern Lernportale bzw. Stützmaßnahmen nach Vereinbarung angeboten.

## Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

- ✓ Sprecherziehung
- ✓ Plida

## Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien)

In den Fächern Deutsch, BWL und Italienisch sind Mitte Mai Maturaproben/-simulationen geplant. Die Arbeiten finden sich im Anhang des Maturaprogramms.

In den verschiedenen Fächern wurden und werden im Hinblick auf das mündliche Prüfungsgespräch einzelne Übungen mit Impulsmaterialien durchgeführt.

# **JAHRES- PROGRAMME**

**I. Kompetenzen / Bildungs- und Lernziele****A) Deutsch**

Innerhalb des Sprach- und Literaturunterrichts wurden die Lernziele aus den vier Arbeitsbereichen Hören und Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache behandelt.

Das Jahresprogramm setzt sich hauptsächlich aus chronologischen, aber auch aus einigen themenzentrierten Einheiten zusammen.

Ziel des Literaturunterrichtes war es, die Schüler\*innen auf kultur- und literaturgeschichtliche Zusammenhänge aufmerksam zu machen, ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und den selbständigen Umgang mit Texten zu fördern. Außerdem sollten die Schüler\*innen die Möglichkeiten und Leistungen der Sprache erkennen.

Der Deutschunterricht sollte bewirken, dass die Jugendlichen Freude und Interesse an der Literatur bekommen. Deshalb wurde dem Umgang mit Texten große Bedeutung beigemessen. Durch die Vermittlung von literaturgeschichtlichem Wissen sollte den Schüler\*innen der Zugang zu den Texten erleichtert werden. Gelegentlich wurde auch auf den Zusammenhang und die Wechselwirkung von Literatur, Kunst und Philosophie aufmerksam gemacht.

Ein weiteres Ziel des Deutschunterrichtes war es, Argumentationstechniken im Mündlichen wie im Schriftlichen zu vertiefen bzw. die Argumentationsfähigkeit der Schüler\*innen zu erweitern. Im schriftlichen Bereich sollten die Schüler\*innen zudem ihre grammatikalischen und orthographischen Kenntnisse festigen.

Zur Vorbereitung auf die schriftliche Prüfungsarbeit wurden die entsprechenden Kompetenzen eingeübt. Dazu wurden die Maturathemen der letzten Jahre bzw. ähnliche Themen verwendet.

Es sollte hier angemerkt werden, dass die Schüler\*innen eine ungefähre Angabe der Länge der Textzusammenfassung bevorzugen würden.

Für den Deutschunterricht gelten die im Fachcurriculum beschriebenen und auf der Homepage ersichtlichen Kompetenzen. Vor allem sollten die Schüler\*innen

**im Bereich Schreiben**

- in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und begründen
- Sachtexte und literarische Texte in ihrer inhaltlichen und formalen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen
- nach literarischen Schreibvorlagen eigene Texte verfassen

**im Bereich Umgang mit Texten**

- sich differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten
- literarische Texte und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren; textexterne Zugänge zum Text finden

### im Bereich Hören und Sprechen

- in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten

### im Bereich Einsicht in Sprache

- sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken
- Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen

## B) Geschichte

Die Schüler\*innen konnten Einsicht in soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenhänge erhalten. Die Fähigkeit, Daten und Fakten in historische und chronologische Zusammenhänge einzuordnen, wurde gefördert. Zudem galt die Zielsetzung, die Schüler\*innen für geschichtliche Phänomene (z.B. Macht – Machtmissbrauch; unterschiedliche politische Systeme; scheinbare / tatsächliche Kriegsgründe usw.) zu sensibilisieren und ihre kritischen und analytischen Fähigkeiten zu verbessern.

Die Inhalte und die angewandten Methoden zielten darauf ab, den Schüler\*innen exemplarisch ein zeitgeschichtliches Bewusstsein zu vermitteln. Auch erschien es mir wichtig, die Ursachen für den Ausbruch von Kriegen (anhand der Darstellung der beiden Weltkriege) sowie für die Entstehung von Diktaturen aufzuzeigen.

Nicht zuletzt sollten die Schüler\*innen auch ihre Fähigkeiten in der Interpretation von geschichtlichen Quellen, Graphiken, Schaubildern und Landkarten verbessern.

Im Einzelnen sollten die Schüler\*innen

- ein solides Wissen über die behandelten Epochen und Themen haben
- geschichtliche Phänomene einordnen, vergleichen und unterscheiden können
- die Wurzeln der Probleme unserer Zeit erkennen und für Begriffe wie Macht, Machtmissbrauch, Recht und Unrecht, Freiheit, Toleranz sensibilisiert werden
- gegenwärtige Entwicklungen aufmerksam und bewusst mitverfolgen
- das Bewusstsein erlangen, dass sie Geschichte mitgestalten und mitverantworten
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen.

## II. Bewertungskriterien und -elemente

### A) Deutsch

Bei der mündlichen Prüfung wurde in erster Linie die fundierte Sachkenntnis überprüft. Die Fähigkeit, das Wesentliche des Lernstoffes zusammenhängend, möglichst flüssig und unter Gebrauch der Fachterminologie wiederzugeben und zu erläutern, bildete ein zusätzliches Bewertungselement. Es wurden

unterschiedliche Fragestellungen verwendet, um verschiedene Kompetenzen zu überprüfen. Auch persönliche Stellungnahmen zu Themenbereichen wurden eingefordert.

Bei mündlichen Lernkontrollen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- vorhandenes Fachwissen (Unterscheidung zwischen Überblicks- und Detailwissen)
- kommunikative Kompetenzen (Gesprächssteuerung, Eingehen auf Fragestellungen, Strukturierung der Gesprächsbeiträge)
- Grad der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten
- vernetztes Denken

Im mündlichen Bereich wurde die Lernkontrolle in Form von Prüfungsgesprächen und schriftlichen Testarbeiten durchgeführt.

**Im schriftlichen Bereich** wurden drei Schularbeiten und die Maturaprobe bewertet.

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten dienten a) der Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung bzw. b) der Bewertungsraster als Grundlage.

**a) Der Referenzrahmen unterscheidet**

**Basiskompetenzen:** Beherrschung der Grammatik; Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen; ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion; angemessener Wortschatz.

**Spezifische Kompetenzen:** Dabei müssen jene Besonderheiten berücksichtigt werden, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen.

**b) Bewertungsraster (vereinfacht)**

**1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)**

**Indikator 1:** Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes; Textuelle Kohärenz (10)

**Indikator 2:** Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes; Sprachrichtigkeit (Grammatik; Rechtschreibung; Interpunktion) (40)

**Indikator 3:** Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse (inhaltliche Vertiefung); Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen (10)

**2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)**

**Textsorte A:**

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Genauigkeit der inhaltlichen und sprachlichen Analyse
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

**Textsorte B:**

- Erkennen der zentralen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

**Textsorte C:**

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln (wenn vorgesehen)
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit / Angemessenheit der gewählten Bezüge

## **B) Geschichte**

Die mündliche Prüfung diente vorwiegend der Überprüfung der Fachkenntnisse und der Kompetenz, das Wesentliche der Inhalte zusammenhängend und geordnet zu formulieren. Die korrekte Anwendung der Fachterminologie floss in die Leistungsbeurteilung ein.

Bei der Bewertung wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- das Fachwissen
- die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen
- die Fähigkeit, Ursachen und Folgen von geschichtlichen Ereignissen zu erkennen
- die Einordnung von Ereignissen in ein chronologisches Gerüst
- die Fähigkeit, Fachbegriffe zu definieren und zu gebrauchen

Die Überprüfung des Lernerfolgs wurde in Form von mündlichen Prüfungsgesprächen und schriftlichen Testarbeiten durchgeführt.

## **III. Didaktische Lehr- und Hilfsmittel**

Neben eigenen Unterlagen wurden Zeitungsausschnitte, Bildmaterial, Übersichten und Arbeitsblätter sowie audiovisuelle Medien eingesetzt. Die Unterrichtsbücher „Literaturräume“ (Stangel Johann – öbv) und „Zeitbilder 7/8“ (öbv) wurden nur temporär verwendet.

Vor allem im Fach Geschichte eignete sich der Einsatz von kurzen Filmberichten, um Lerninhalte vorzubereiten bzw. zu vertiefen.

## **IV. Unterrichtsmethodik**

### **A) Deutsch**

Im Mittelpunkt des Literaturunterrichts standen die Primärtexte. Um den Schüler\*innen eine Basis für die eigenständige Bearbeitung der Texte zu geben, wurden die Einstiege in Epochen bzw. Themenbereiche in Form des Frontalunterrichts abgehandelt, wobei die Möglichkeit zur Interaktion jedoch immer gegeben war. Als Einstiegsmöglichkeit wurde auch Bildmaterial (z. B. Expressionismus - „Der Schrei“) genutzt, zu dem die Schüler\*innen freie Assoziationen äußern konnten.

Die bei der Textanalyse und -interpretation angewandten Arbeitsformen variierten vom gelenkten Unterrichtsgespräch, über Einzel- und Kleingruppenarbeiten bis zur schriftlichen Darlegung in Form eines Interpretationsaufsatzes. Wichtig erschien mir die persönliche Stellungnahme der Schüler\*innen zu den Texten, weshalb ausgewogene formal-ästhetische Analysen teilweise in den Hintergrund gestellt wurden.

**Bei der Analyse von Gedichten und von Kurzprosa im Rahmen mündlicher Prüfungsgespräche wurden den Schüler\*innen die jeweiligen Texte vorgelegt.**

### **B) Geschichte**

Der Einstieg in neue Themenbereiche erfolgte in Form des Frontalunterrichts. Auch kurze Dokumentationen zum Thema waren zielführend. Zum Teil erarbeiteten und vertieften die Schüler\*innen Lerninhalte anhand von Quellen und Arbeitsaufgaben (Arbeitsblättern) eigenständig.

## V. Unterrichtsergänzende Tätigkeiten in den Fächern Deutsch und Geschichte

- Vortrag über das Thema „Faschismus in der Provinz und Option“ (Stefan Lechner)
- Projekt Faschismus am Beispiel Bozen (Siegesdenkmal und Stadtralley)
- Musical „Der Kronprinz – Tragödie im Hause Habsburg“

## VI. Fächerübergreifendes Arbeiten/ Koordinierung mit anderen Fächern

- ▶▶ Im Geschichteunterricht wurden die für das Literaturverständnis notwendigen Hintergrundinformationen vermittelt.
- ▶▶ Lektüre: Joseph Zoderer „Wir gingen“ (Deutsch/Geschichte)
- ▶▶ Lektüre: Francesca Melandri „Eva schläft“ (Deutsch/Geschichte)
- ▶▶ Verschiedene literarische Epochen bzw. geschichtliche Ereignisse wurden auch im Italienischunterricht behandelt (z. B. Faschismus in Italien)
- ▶▶ Südtirolautonomie (Geschichte/Rechtswissenschaft)
- ▶▶ Gesellschaftliche Bildung: Demokratie – Diktatur (Italienisch – Englisch – Geschichte – Rechtswissenschaft); Nachkriegsliteratur (Deutsch – Italienisch)
- ▶▶ Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung wurde in verschiedenen Fächern mit Impulsmaterialien gearbeitet

## VII. Klassensituation

Ich habe die Klasse im 4. Schuljahr in den Fächern Deutsch und Geschichte übernommen. Die Zusammensetzung der Klasse blieb in den zwei Jahren fast unverändert.

Die Schüler\*innen verfolgten den Unterricht meist interessiert, doch eher wenig aktiv mit. Nur wenige Schüler\*innen meldeten sich regelmäßig zu Wort.

Im schriftlichen Bereich (Deutsch) wiesen die meisten Schüler\*innen mindestens ausreichende Kompetenzen in Grammatik und Rechtschreibung auf. Etwas schwerfällig war bei manchen der sprachliche Ausdruck. Einzelne Schüler\*innen hatten aber auch noch größere Defizite bezüglich Sprachrichtigkeit. Die Gesamtleistungen im Schriftlichen lagen zwischen ungenügend und mehr als gut. Daneben gab es auch einige Bestleistungen.

Die meisten Schüler\*innen bereiteten sich auf Leistungsüberprüfungen sowohl in Deutsch als auch in Geschichte zuverlässig vor. Die erzielten Lernerfolge lagen zwischen ungenügend und ausgezeichnet.

Das Verhalten der Schüler\*innen war immer freundlich, höflich und korrekt.

Fertigkeiten/Kenntnisse	Inhalte	Methoden
<p>1) Hören und Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten (Argumentationsstrategien)</li> <li>✓ nonverbale Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen</li> </ul>	<p><b>1 DER NATURALISMUS (ca. 1880 – 1900)</b></p> <p><b>1.1 Grundzüge Naturalismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Neue Theorien (Milieutheorie - Positivismus) und die Auswirkungen auf den Naturalismus</li> <li>▶▶ Programm des Naturalismus (s. Arno Holz: Kunst = Natur – X)</li> <li>▶▶ Formale und inhaltliche Zielsetzung</li> <li>▶▶ Themen und wichtigstes Darstellungsmittel (Sekundenstil)</li> </ul> <p><b>1.2 Ganzlektüre: „Bahnwärter Thiel“ (Gerhart Hauptmann)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Inhalt und Beschreibung der Hauptfiguren</li> <li>▶▶ Naturalistische Elemente und Symbole im „Bahnwärter Thiel“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrervortrag</li> <li>- Brainstorming</li> <li>- Impulsfragen</li> <li>- gelenktes Unterrichtsgespräch</li> <li>- Kurzdiskussionen</li> <li>- Einsatz audiovisueller Medien</li> <li>- Textauszüge / Kurzprosa / Lyrik / Ganzwerke</li> <li>- Bildmaterial</li> <li>- Übungen zur Verbesserung der schriftlichen Kompetenz</li> <li>- Schularbeiten</li> <li>- Prüfungen</li> </ul>
	<p><b>2 LITERATUR DER JAHRHUNDERTWENDE (1890 – 1910)</b></p> <p><b>2.1 Der Stilpluralismus der Jahrhundertwende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Grundzüge der Epoche; Antinaturalismus</li> <li>▶▶ Merkmale von Symbolismus (l'art pour l'art – poésie pure; elitäre Dichtung; Antinaturalismus) und Impressionismus</li> </ul> <p><b>2.2 Textbeispiel „Herbsttag“ (Rainer Maria Rilke)</b></p>	

<p>2) <b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ eigene kreative Texte verfassen</li> <li>✓ in argumentativen Texten die Problemstellung von verschiedenen Seiten beleuchten, persönliche Standpunkte einbringen und begründen (Merkmale argumentativer Texte)</li> <li>✓ Texte in ihrer inhaltlichen und formalen Vielschichtigkeit beschreiben (Merkmale der Textanalyse)</li> </ul>	<p><b>2.3 Friedrich Nietzsche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Die 3 Verwandlungen des Geistes</li> <li>▶▶ <b>Textauszug „Also sprach Zarathustra“</b> (Seiltänzerparabel)</li> <li>▶▶ Nihilismus und „Umwertung aller Werte“</li> </ul> <p><b>3 DER EXPRESSIONISMUS (1910 – 1920)</b></p> <p><b>3.1 Grundzüge der Epoche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Kurzdefinition: „subjektiv visionäre Ausdruckskunst“</li> <li>▶▶ Themen</li> <li>▶▶ Formale Forderung „ethisch statt ästhetisch“</li> </ul> <p><b>3.2 Georg Trakl</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Kurzbiografie: „Ich werde endlich doch immer ein armer Kaspar Hauser bleiben“</li> </ul> <p><b>3.3 Lyrik: inhaltliche und formale Analyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ „Weltende“ (Jakob van Hoddis)</li> <li>▶▶ „Patrouille“ (August Stramm) – Wortkunstgedicht</li> <li>▶▶ „Städter“ (Alfred Wolfenstein)</li> <li>▶▶ „Verfall“ (Georg Trakl)</li> </ul>	
---	--	--

<p>3) <b>Umgang mit Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ literarische Texte und Sachtexte auch fächerübergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden</li> <li>✓ sich mit der Literatur kreativ und kritisch auseinandersetzen</li> </ul>	<p><b>4 DADA – ANTIKUNST UND UN-SINN</b></p> <p><b>4.1 Dada ist tot. Lang lebe Dada!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Entstehung; Ziele; dadaistische Kunst</li> </ul> <p><b>5 FRANZ KAFKA</b></p> <p><b>5.1 „Ich könnte leben und lebe nicht“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Biografie; Kurzzusammenfassung: „Brief an den Vater“</li> </ul> <p><b>5.2 Wichtige Themen bei Kafka</b></p> <p><b>5.3 „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Handlungsablauf</li> <li>▶▶ Beschreibung der Familienmitglieder</li> <li>▶▶ Gregors Reaktion auf die „Verwandlung“</li> <li>▶▶ Stufen der „Tierwerdung“</li> <li>▶▶ Die „Verwandlung“ der Familienmitglieder: Situation vor und nach Gregors Verwandlung</li> <li>▶▶ Käfermetapher</li> <li>▶▶ Versuch einer Deutung</li> </ul> <p><b>6 NEUE SACHLICHKEIT</b></p> <p><b>6.1 Literatur der Weimarer Republik: Themen – formale Merkmale – Ziel</b></p>
---	---

<p>4) <b>Einsicht in Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken</li> <li>✓ Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen</li> <li>✓ Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache kennen</li> <li>✓ über Funktionen des sprachlichen Regelsystems (Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik) Bescheid wissen</li> </ul>	<p><b>7 LITERATUR ZWISCHEN ANPASSUNG UND FLUCHT</b></p> <p>7.1 Die Literatur im Exil</p> <p>7.2 Die Literatur der „Inneren Emigration“</p> <p>7.3 Die nationalsozialistische Literatur (Blut- und Bodenliteratur)</p> <p>7.4 Bertolt Brecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Kurzbiografie</li> <li>▶▶ Textbeispiel „Über die Bezeichnung Emigranten“</li> </ul>	
	<p><b>8 DIE LITERATUR NACH 1945</b></p> <p>8.1 Begriffe: Trümmerliteratur - Kahlschlag - Stunde Null</p> <p>8.2 Lyrik: „Todesfuge“ (Paul Celan) - „Inventur“ (Günter Eich)</p> <p>8.3 Kurzgeschichte: „Das Brot“ (Wolfgang Borchert)</p> <p>Punkt 8 wurde auch für das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ erarbeitet</p>	
	<p><b>9 DER EINBRUCH DES UNWIRKLICHEN IN DIE WIRKLICHKEIT</b></p> <p>9.1 „Die Verwandlung“ (Franz Kafka - Ganzlektüre)</p> <p>9.2 „Wo ich wohne“ (Ilse Aichinger - Erzählung)</p>	

	<p><b>10 LITERATUR UND GESCHICHTE</b></p> <p><b>10.1 „Eva schläft“ (Francesca Melandri) - Ganzlektüre</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Inhalt</li> <li>▶▶ Informationen zur geschichtlichen Entwicklung Südtirols</li> </ul> <p><b>10.2 „Wir gingen“ (Joseph Zoderer - Erzählung)</b></p>	
	<p><b>11 SCHREIBEN</b></p> <p><b>11.1 Merkmale folgender Textgattungen (mit Schreibübungen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶▶ Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes</li> <li>▶▶ Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes</li> <li>▶▶ Kritische Stellungnahme</li> </ul> <p><b>11.2 Wiederholung von Rechtschreibung und Grammatik</b></p>	

Bruneck, Mai 2025

Die Fachlehrperson Sieglinde Lamprecht



Die Schülervertreter



**Geschichte 5D VFM**

**Fachlehrerin: Dr. Sieglinde Lamprecht**

Fertigkeiten/Kenntnisse	Inhalte	Methoden
Historische Prozesse und Strukturen analysieren und den Bezug zur Gegenwart herstellen	<p><b>1. Der Erste Weltkrieg</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Ursachen</b> für den 1. Weltkrieg (Imperialismus – Militarismus – Nationalismus); verschiedene <b>Vorstellungen auf dem Balkan</b> (Panlawismus, Großserbisches Reich, Dreierlösung); <b>Bündnispolitik</b></li><li>• <b>Anlass</b> (Zusammenhang Dreierlösung - Attentat in Sarajewo) – <b>Julikrise / Blancoschreck</b></li><li>• <b>Verlauf</b> (kurz Ost- und Westfront; Schlieffenplan - Stellungskrieg - Materialschlacht)</li><li>• Italien und der „sacro egoismo“; <b>Londoner Geheimvertrag</b></li><li>• <b>Der Gebirgskrieg</b> (bis Waffenstillstand und Besetzung; <b>Frieden von Saint-Germain</b>)</li><li>• <b>Das Epochenjahr 1917</b> (Kriegseintritt der USA; Russland: innenpolitische Entwicklung - Revolutionen und Kriegsende im Osten)</li><li>• <b>Militärische Niederlage der Mittelmächte und Folgen (Ausrufung der Republik; Waffenstillstand)</b></li><li>• <b>Der Versailler Vertrag</b> (Bestimmungen; Revision; Dolchstoßlegende)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Lehrervortrag</b></li><li>- <b>Brainstorming</b></li><li>- <b>Impulsfragen</b></li><li>- <b>gelenktes Unterrichtsgespräch</b></li><li>- <b>Kurzdiskussionen</b></li><li>- <b>Einsatz audiovisueller Medien</b></li><li>- <b>Zeitungsartikel / Textausschnitte</b></li></ul>
Darstellungsformen von gesellschaftlichen und geschichtlichen Ereignissen und Prozessen	<p><b>2. Weltmächte entstehen</b></p> <p><b>2.1 Die USA</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• USA im 1. Weltkrieg</li></ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende der <b>Wirtschaftskrise</b> (Börsenkrach - New Deal)</li> <li>• Außenpolitik zwischen den Weltkriegen (<b>Isolationismus - Quarantänerede</b>)</li> </ul> <p><b>2.2 Die Sowjetunion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Russland vor dem 1. Weltkrieg:</b> politische und wirtschaftliche Situation - Blutsonntag</li> <li>• Die <b>revolutionäre Entwicklung</b> in Russland: <b>Februar- und Oktoberrevolution</b> (jeweils Ursachen, Verlauf und Folgen; <b>Friede von Brest-Litowsk</b>)</li> <li>• <b>Maßnahmen der Bolschewiki</b></li> <li>• <b>Bürgerkrieg:</b> Ursache – Gegner – Folgen</li> <li>• Die UdSSR unter <b>Stalin:</b> Säuberungen - Wirtschaft: Industrie (Fünfjahrespläne); Landwirtschaft (Zwangskollektivierung und Folgen – Kulaken – Holodomor)</li> </ul>	
<p>Akteure, Perspektiven und Ereignisse (z.B. Hitler, Mussolini, Stalin)</p> <p>Darstellungsformen von gesellschaftlichen und geschichtlichen Ereignissen und Prozessen</p>	<p><b>3. Deutschland: Zwischen Demokratie und Diktatur</b></p> <p><b>3.1 Die Weimarer Republik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>Entstehung</b> der Weimarer Republik (Wahl zur Nationalversammlung; Weimarer Koalition)</li> <li>• Die <b>Weimarer Verfassung</b> und die Artikel 25 und 48 (Reichspräsident als „<b>Ersatzkaiser</b>“)</li> <li>• Bedrohungen der Weimarer Republik (<b>Krisenjahr 1923</b>)</li> <li>• Jahre der inneren und äußeren Entspannung 1924 bis 1929 - „<b>Die Goldenen Zwanziger</b>“</li> <li>• Gründe für das <b>Scheitern</b> der Weimarer Republik</li> </ul>	

<p>Historische Prozesse und Strukturen (Vergleich von Diktaturen: Zwischenkriegszeit)</p>	<p><b>3.2 Der Nationalsozialismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mein Kampf“: <b>Hitlers Programm</b> (Rassenlehre / Lebensraum)</li> <li>• <b>Gleichschaltung</b> (Durchdringung aller Lebensbereiche: Jugend – organisierte Freizeit – Reglementierung der Kunst und der Presse)</li> <li>• <b>Die Rolle der Frau</b> im Nationalsozialismus</li> <li>• <b>Die Stufen der Machtergreifung Hitlers</b>: Ernennung zum Reichskanzler; Reichstagsbrandverordnung; Ermächtigungsgesetz; weitere Maßnahmen; Reichspräsident (Führer und Reichskanzler)</li> <li>• Die nationalsozialistischen <b>Konzentrationslager</b> (Inhaftierte – Kennzeichnung – Holocaust/Schoah – Beispiel <b>Dachau</b>)</li> <li>• Chronologie des Verbrechens gegen die <b>Juden</b></li> <li>• <b>Euthanasie</b></li> </ul>
<p>Darstellungsformen von gesellschaftlichen und geschichtlichen Ereignissen und Handlungsalternativen in konkreten Situationen und Kontexten aufzeigen und diskutieren</p>	<p><b>4. Italien</b></p> <p><b>4.1 Der italienische Faschismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>Krise Italiens</b> nach dem 1. Weltkrieg (Wirtschaft und Gesellschaft – „Vittoria mutilata“)</li> <li>• <b>Begriffe</b>: Faschismus – fasci di combattimento – squadre d'azione</li> <li>• <b>Die Machtergreifung</b> – Der „Marsch auf Rom“</li> <li>• <b>Ausbau der Macht</b> - Maßnahmen</li> <li>• <b>Erziehung der Jugend; Führerkult; Mussolini und die Kirche; Faschismus und Juden; Mussolini und Hitler</b></li> <li>• <b>Außenpolitisches Ziel</b></li> <li>• <b>Italien im 2. Weltkrieg</b></li> </ul>

<p>Lokal- und Regionalgeschichte</p>	<p><b>4.2 Geschichte Südtirols</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>faschistische Südtirol-Politik</b>: Der Beginn (Blutsonntag – Marsch auf Bozen)</li> <li>• Die <b>Italianisierungspolitik</b>: Ettore Tolomei und das 32-Punkte-Programm (<b>Schwerpunkte</b>: Tradition – Presse – Verwaltung – Toponomastik/Familiennamen/Aufschriften – Schule/Katakombenschule; Maßnahmen und Verbote)</li> <li>• Die Politik der „<b>Majorisierung</b>“ (Industrie – conquista del suolo)</li> <li>• Die <b>Option</b> (Optionsabkommen; Propaganda und Folgen; sizilianische Legende – geschlossenes Siedlungsgebiet – die Option selbst / Zahlen - Rückkehr)</li> <li>• <b>Fächerübergreifend</b> (Ge / Deu): Joseph Zoderer „Wir gingen“</li> <li>• „<b>Operationszone Alpenvorland</b>“</li> <li>• Kurzer Abriss zu einigen wichtigen Etappen der <b>Geschichte Südtirols nach dem Zweiten Weltkrieg</b></li> <li>• <b>Fächerübergreifend</b> (Ge / Deu): Francesca Melandri „Eva schläft“</li> </ul>
<p>Historische Prozesse und Strukturen analysieren und den Bezug zur Gegenwart herstellen</p> <p>Akteure, Perspektiven und Ereignisse</p>	<p><b>5. Der Zweite Weltkrieg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Der Weg in den Krieg</b> („zweigleisige“ Außenpolitik – „Politik der vollendeten Tatsachen“ - expansive Außenpolitik - Appeasement-Politik - Hitler-Stalin-Pakt)</li> <li>• <b>Der Überfall auf Polen; Blitzkrieg-Strategie; Haltung Italiens zu Kriegsbeginn</b></li> <li>• Der Russlandfeldzug („Unternehmen Barbarossa“)</li> <li>• <b>Der Kriegseintritt der USA</b></li> <li>• Die Wende und der „<b>Totale Krieg</b>“</li> <li>• Die <b>Landung der Alliierten in Italien</b></li> <li>• <b>Das Ende des Krieges</b> in Europa; <b>Kapitulation Japans</b></li> </ul>

<p>Historische Erzählungen und Erklärungen (z.B. Kalter Krieg)</p>	<p><b>6. Die Neuordnung der Welt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das besiegte Deutschland: die <b>Potsdamer Konferenz</b></li> <li>• Die <b>Nürnberger Prozesse</b></li> <li>• Der <b>Kalte Krieg</b> - ein kurzer Abriss</li> </ul>
--	---

Bruneck, Mai 2025

Die Fachlehrperson Sieglinde Lamprecht

*Sieglinde Lamprecht*

Die Schülervertreter

*Frontall Nadia  
Fischer Lisa*

**Anno scolastico 2024-2025**

**Classe 5D**

**Materia: Italiano L2**

**Insegnante: Sophia Federici**

## **1. Considerazioni generali**

La classe 5D è composta da 19 studenti, 15 ragazze e 4 ragazzi.

La classe la conosco già da tre anni, dato che ho accompagnato gli studenti e le studentesse durante il percorso didattico di tutto il triennio.

Nel corso di quest'ultimo anno la classe ha lavorato spesso con attenzione e dimostrando impegno a lezione. L'unica difficoltà riscontrata è quella di prendere parte attiva a dei dibattiti su temi di attualità e di esporsi oralmente davanti alla classe.

In linea generale, le lezioni sono state per lo più frequentate con regolarità da parte di tutti gli studenti e di tutte le studentesse. Raramente ho assistito a ritardi e/o ad assenze.

La competenza linguistica degli studenti e delle studentesse oscilla da alcune prestazioni appena sufficienti, dovute a lacune nell'ambito grammaticale, evidenti sia nello scritto che nell'orale, ad altre soddisfacenti, fino a molto buone ed ottime.

Nell'affrontare il programma è stato dato spazio ad un percorso storico affiancato da uno letterario e linguistico-testuale, cercando di promuovere un certo spirito critico e una certa autonomia degli alunni e delle alunne nel lavoro di analisi e di riflessione.

In aggiunta a ciò, sono state svolte anche alcune ripetizioni in ambito grammaticale e in previsione dell'esame scritto.

Nella produzione scritta gli studenti e le studentesse si sono esercitati/e soprattutto su testi di tipo narrativo letterario, descrittivo ed altri, familiarizzandosi con le tipologie testuali richieste dalla prova d'esame (esercizio di scrittura guidata e testo argomentativo) e con argomenti e contenuti vari.

Infine, ci si è focalizzati anche sulle prove di ascolto e di produzione scritta, cercando di far sviluppare ed esercitare agli studenti e alle studentesse gli "strumenti" per svolgere queste prove al meglio.

## **2. Obiettivi didattici**

Per quanto riguarda l'educazione linguistica, il lavoro era incentrato soprattutto sulla prova scritta e da qui gli obiettivi:

- saper comprendere globalmente ed analiticamente un testo mettendo a fuoco i concetti fondamentali;
- saper raccontare (rispettando la concordanza dei tempi);
- saper argomentare e dare un'opinione (rispettare la struttura di un testo argomentativo, usare correttamente la concordanza dei tempi del congiuntivo e i vari connettivi).

Per quanto concerne l'educazione letteraria ho cercato di fornire agli studenti e alle studentesse alcuni strumenti necessari per comprendere ed interpretare i testi della letteratura italiana.

Da qui gli obiettivi:

- comprendere un testo letterario sia a livello globale che analitico, individuando i passi salienti e il tema principale o Leitmotiv;
- dividere un testo in sequenze con un titolo riassuntivo
- riconoscere nel testo l'ideologia e le problematiche affrontate dall'autore;
- individuare, quando possibile, affinità e differenze tra testi;
- saper contestualizzare un testo e analizzarlo in base al contesto storico in cui è vissuto un determinato autore;
- saper riesporre in maniera chiara, concisa ed organica un testo letto ed avere un quadro d'insieme dei movimenti letterari trattati.

## **3. Forme e metodi di lezione**

I testi sono stati il punto di partenza di ogni nuovo percorso e sono stati analizzati ed interpretati in classe in modalità diverse: in plenum, in coppia, a piccoli gruppi o individualmente, con la seguente modalità:

- ascolto o lettura ad alta voce del testo, oppure lettura silenziosa individuale o in coppia;
- ricostruzione del contenuto e acquisizione del lessico nuovo;
- analisi del testo con attenzione al contesto storico-temporale, alla caratterizzazione dei personaggi e alle tematiche centrali;
- analisi delle tecniche narrative e confronto con altri testi dello stesso autore o fra autori diversi, nel caso di testi letterari.

Nel caso di testi non letterari l'analisi testuale è stata incentrata su:

- ricerca e individuazione delle informazioni più importanti;
- riconoscimento del lessico specifico;
- riconoscimento della struttura testuale (soprattutto nei testi argomentativi)

Qualche volta ho fatto ricorso alla lezione frontale alla quale seguiva sempre una fase di lavoro a coppie o a gruppi per consolidare quanto presentato dall'insegnante.

#### **4. Competenze e verifiche (scritte e orali)**

Nel corso dell'anno sono state esercitate le seguenti abilità con le seguenti tipologie di attività:

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, questionari a risposta aperta, divisione del testo in sequenze, esercizi sul lessico nuovo, riesposizione scritta e/o orale del contenuto, riutilizzo del lessico acquisito.
2. Capacità di sintesi di un testo: le domande-guida, l'individuazione delle informazioni centrali, divisione del testo in sequenze, riassunto delle singole sequenze con un breve titolo di ogni sequenza, la riesposizione scritta e/o orale del contenuto.
3. Produzione scritta guidata: attività di manipolazione testuale e/o riscrittura su modello dato, trasformazione del punto di vista, trasformazione in un'altra tipologia testuale (da testo narrativo a diario, lettera, dialogo)
4. Produzione scritta libera e creativa: stesura di testi argomentativi.

Le verifiche consistevano in interrogazioni e verifiche a risposta aperta sui contenuti appresi, circa due compiti in classe a semestre, consistenti in una prova di lettura, ascolto e produzione scritta.

Le prove scritte sono state valutate secondo i criteri della griglia dell'intendenza scolastica e cioè:

- comprensione testuale (correttezza, completezza e ricchezza delle informazioni);
- capacità di sintesi;
- precisione ed autonomia linguistica e lessicale;
- correttezza formale.

Nelle verifiche orali la valutazione si basava sugli stessi indicatori sopracitati e non considerava solo i contenuti appresi, bensì anche l'appropriatezza linguistica, la chiarezza e la scioltezza espositiva.

## **5. Sussidi didattici**

Per l'educazione letteraria e storica è stata utilizzata la dispensa di letteratura per le classi quinte, elaborata dalle Professoressa Brignoli, D'Adda, Galassi e Grzanic e messa a disposizione di tutto il gruppo di materia di italiano e alcune parti tratte soprattutto dal modulo 2 del libro "Intrecci 3".

I materiali cartacei sono stati generalmente integrati con materiali audio-visivi e multimediali caricati sulla piattaforma *Google Classroom*.

Per l'educazione linguistica e per educazione civica sono stati forniti dall'insegnante materiali in fotocopia e caricati sulla piattaforma sopracitata.

## **6. Competenze e obiettivi raggiunti**

In linea generale la classe ha raggiunto una buona capacità nel comprendere, sintetizzare, manipolare e produrre testi scritti e orali.

La classe ha una buona padronanza della seconda lingua e riesce ad esporre i contenuti appresi in modo critico, autonomo e linguisticamente appropriato.

La maggior parte degli studenti e delle studentesse ha raggiunto dei risultati sufficienti ed è in grado di esporre un testo in modo ordinato e di ricostruire le principali caratteristiche di un periodo storico e/o di un autore.

Infine, sia nello scritto che nell'orale, alcuni studenti e alcune studentesse dimostrano di avere ancora delle difficoltà nell'esposizione autonoma ed organica dei contenuti a causa della scarsa familiarità con la seconda lingua e della mancanza del lessico specifico.

## **7. I contenuti svolti**

Il programma di educazione letteraria è stato suddiviso in percorsi di tipo:

- storico-culturale;
- la guerra come esperienza autobiografica;
- incontro con l'autore
- attualità: senso civico e libertà, la Costituzione Italiana
- accenni sulla mafia

All'interno di ogni percorso ho cercato di promuovere un rapporto diretto studente-testo, favorendo la lettura e l'analisi autonoma o in gruppi di testi. Ho cercato, inoltre, di proporre analisi testuali

diversificate e ho integrato i materiali cartacei con quelli digitali e multimediali, in modo da esercitare tutte e quattro le abilità linguistiche.

Nella scelta dei testi e degli autori ho privilegiato quelli letterari del Novecento e/o contemporanei.

Di seguito vengono indicati in maniera più dettagliata i contenuti specifici svolti.

### **1. Percorso storico-culturale: il panorama del primo Novecento** (20 ore circa-settembre-ottobre-novembre)

#### A. Testi storici-espositivi:

- Il panorama storico-culturale del primo Novecento
- La Prima Guerra Mondiale (in breve, testo espositivo)
- Le Avanguardie storiche
- L'Avvento del fascismo e di Mussolini
- Fascismo e Alto Adige
- Cultura, informazione e scuola sotto il fascismo
- La Seconda Guerra Mondiale (in breve, testo espositivo)
- Dall'impero fascista alla Repubblica Italiana

#### B. Testi letterari:

- Gaetano Aulisi tratto da: *Terza Liceo* 1939 di Marcella Olschki

### **2. Percorso tema: la guerra come esperienza autobiografica** (15 ore circa- dicembre-gennaio)

Oltre ai cenni biografici, sono state lette e analizzate le opere dei seguenti autori:

- Giuseppe Ungaretti: *Veglia, Fratelli, San Martino del Carso e Soldati*
- Mario Rigoni Stern: da *Il sergente nella neve: L'incontro nell'isba*

### **3. Percorso autore: Primo Levi** (10 ore circa-febbraio)

Oltre ai cenni biografici, è stato letto e approfondito con la lettura di alcuni estratti e della poesia iniziale il romanzo "Se questo è un uomo".

#### A. Testi:

- Introduzione al romanzo "Se questo è un uomo"
- la poesia iniziale

- un estratto del primo capitolo: Il viaggio
- un estratto del secondo capitolo: Sul fondo

#### **4. Percorso storico-culturale: il panorama del secondo Novecento (8 ore circa- marzo-aprile)**

Lo scopo di questo percorso era quello di offrire agli studenti una breve panoramica della società e cultura italiana dalla fine della Seconda Guerra Mondiale a oggi, completa di una breve sintesi sul Neorealismo.

##### A. Testi:

- il Neorealismo e gli autori più conosciuti
- il Neorealismo e il cinema
- il Boom economico
- gli anni di piombo
- Italo Calvino: *L'avventura di due sposi*- riesposizione del contenuto, analisi dei protagonisti e dell'ambiente, i nuovi ruoli all'interno della famiglia, il ruolo della donna.
- Visione del trailer del film "Roma Città Aperta" e riassunto della storia con approfondimento delle caratteristiche neorealiste

#### **5. Attualità: senso civico e libertà (5 ore circa-aprile/maggio)**

A metà del secondo semestre circa si è parlato di temi di attualità come il senso civico, la libertà, le leggi, la legalità e la giustizia e si sono tenuti dei dibattiti interessanti in classe relativi a queste tematiche.

Oltre a questo, sono state somministrate agli studenti delle letture e delle comprensioni orali di livello B2.

##### A. Testi:

- Libro "Intrecci 3", pag. 68, 69: cosa sono il senso civico e la legalità
- Gherardo Colombo, libro "Intrecci 3", pag. 71: ascolto preso da *Sulle Regole*: il concetto di legge e del rispetto di essa da parte dei cittadini
- Giangiulio Ambrosini, libro "Intrecci 3", pag. 75-81: estratto da *La Costituzione spiegata a mia figlia*: storia della nascita della Costituzione italiana
- L'emblema della Repubblica Italiana, libro "Intrecci 3", pag. 79

## 6. Accenni alla mafia (5 ore circa- maggio-giugno)

Per concludere, è stato trattato il tema della mafia, soffermandosi sugli elementi distintivi e salienti di questo fenomeno. Anche qui sono stati tenuti dei dibattiti, sono stati letti dei testi e sono stati fatti degli ascolti a riguardo.

### A. Testi:

- I volti della mafia
- Canzone contro la mafia: *Pensa* di Fabrizio Moro
- Roberto Saviano: *Gomorra*: un estratto

## 7. Educazione Civica (6 ore circa-dicembre e aprile)

Il programma relativo alla materia di educazione civica è stato svolto effettuando due moduli divisi in due percorsi denominati rispettivamente “Democrazia e dittatura” e “Letteratura del dopoguerra”. Sono stati letti dei testi e sono state svolte delle riflessioni e dei dibattiti approfonditi riguardo i temi trattati. Inoltre, entrambi i moduli sono stati valutati somministrando delle prove scritte a domande aperte e/o in modalità cloze guidato o aperto.

### A. Testi del primo modulo:

- che cosa significa libertà d’espressione?
- cosa c’è da sapere sulla libertà d’espressione sui social media
- social network
- comunicazione soft e hard
- il discorso dell’entrata in guerra dell’Italia da parte di Mussolini (in contrapposizione con il tema della libertà di espressione)

Inoltre, è stato svolto anche un dibattito democratico in classe riguardo i temi sopracitati.

### B. Testi del secondo modulo:

- La letteratura come specchio dell’evoluzione della società: il secondo dopoguerra, contesto storico-sociale
- Il Boom economico in Italia
- Il Neorealismo: “Roma Città Aperta” e “L’avventura di due sposi” di I. Calvino

## 8. Educazione linguistica-Preparazione all'esame scritto (tutto l'anno)

Obiettivo costante di tutto l'anno scolastico è stato quello di far esercitare gli studenti e le studentesse con le varie prove dell'esame di stato, perciò sono stati somministrati diversi modelli di verifica per la preparazione alla prova di maturità durante l'intero anno scolastico.

Parallelamente sono state ripetute alcune strutture grammaticali e sintattiche in cui gli studenti presentavano maggiori difficoltà:

- modo indicativo e congiuntivo
- connettivi testuali
- l'uso dei tempi passati.

Brunico, 15 aprile 2025

Letto e approvato dagli alunni:

*Frentull Nadia*  
*Federici Larice*

L'insegnante

Dott.ssa Sophia Federici

*Sophia Federici*

## **FACH: English**

**Lehrperson: Verena Moser**

### **Allgemeine Bemerkungen:**

Die Klasse 5D besteht aus 4 Schülern und 15 Schülerinnen, wobei ein Schüler von der Matura befreit ist. Die Klasse wurde mir Anfang Dezember von Melanie Marmsaler übergeben. Viele Schüler\*innen in der Klasse weisen recht gute englische Sprachkenntnisse auf, wobei einige wenige noch etwas Schwierigkeiten im Ausdruck haben. Arbeitsaufträge wurden in der Klasse überwiegend zuverlässig und größtenteils ordentlich erledigt. Einzelne Schüler\*innen beteiligten sich häufig am Unterrichtsgeschehen, meldeten sich aktiv zu Wort und brachten ihr Interesse und eigene Überlegungen zu gewissen Inhalten zum Ausdruck, während andere eher passiv am Unterrichtsgeschehen teilnahmen.

### **Erreichte Ziele und Kompetenzen:**

Die englische Sprache nicht nur passiv, sondern auch aktiv gut zu beherrschen, gehört zu den Grundkompetenzen in einer globalisierten Welt. Ebenso wichtig ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz erwerben, Dinge kritisch zu hinterfragen und selbstständig zu denken. Der Schwerpunkt des Englischunterrichts in diesem Schuljahr lag auf dem Erwerb dieser Kompetenzen durch das Üben der vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben im Zusammenhang mit aktuellen Weltereignissen, ethischen und moralischen Fragen sowie sozialen, kulturellen und historischen Aspekten. Durch das Besprechen verschiedener Themen und unterschiedlicher Sichtweisen sollten die Schüler\*innen selbstbewusster im Gebrauch der englischen Sprache, weltoffener und auch motiviert werden, sich in Zukunft auf Gespräche zu verschiedenen Themen einzulassen.

Die beiden passiven Kompetenzen (Zu)hören und Lesen bereiteten nur wenigen Schüler\*innen kleinere Probleme. Größtenteils schafften die Schüler\*innen es aber, gelesene sowie gehörte Inhalte zu verstehen, wiederzugeben und teilweise dazu Stellung zu nehmen. Insgesamt konnte die Klasse zeigen, dass sie in der Lage ist, ohne größere sprachliche Schwierigkeiten an Alltagsgesprächen teilzunehmen und gegebenenfalls ihre eigene Meinung zu äußern. Im schriftlichen Sprachgebrauch hatten einige Schüler\*innen noch ziemliche Schwierigkeiten, sich sprachlich korrekt auszudrücken. Die Anforderungen verschiedener Textsorten wurden nicht immer konsequent umgesetzt.

### **Fächerübergreifende Themen:**

Fächerübergreifend wurden historische, politische sowie gesellschaftliche Themen behandelt. So wurden beispielsweise die Geschichte und das politische System der USA und Großbritanniens, die politischen Regime in China und Nordkorea sowie der dystopische Roman 1984 von George Orwell behandelt. Die konkrete Themenverteilung ist der obigen Tabelle zu entnehmen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der mündlichen Prüfungsgespräche mögliche Verknüpfungen zwischen den einzelnen Themen und Fächern thematisiert.

### **Didaktische Hilfsmittel:**

Im Unterricht wurden verschiedene Methoden wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt. Arbeitsaufträge wurden häufig selbstständig erarbeitet und anschließend in der Klassengemeinschaft besprochen. Frontalunterricht wurde bei wichtigen Erklärungen oder Ähnlichem eingesetzt. Während des Unterrichts kam ausschließlich die englische Sprache zum Einsatz. Die vier Kompetenzen konnten mithilfe von Texten, Audiodateien, Dokumentationen und Videos, sowie in Gruppen- und Partnergesprächen geübt werden.

### **Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen:**

Arbeitsaufträge, mündliche Prüfungen, Tests und Schularbeiten wurden dann positiv bewertet, wenn mindestens 60% der gestellten Aufgaben richtig gelöst wurden. Bei den Schularbeiten lag der Schwerpunkt immer auf den drei Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben, wobei im schriftlichen Teil meist die erlernte Grammatik und der Wortschatz sowie die Kenntnis einer bestimmten Textsorte überprüft wurden. Auch Präsentationen zu verschiedenen Themen wurden bewertet. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Vorbereitung, der Korrektheit des Ausdrucks, dem Sprachfluss und der Aussprache. Bei mündlichen Prüfungen wurden Inhalt, Grammatik und Lexik, Gesprächsführung, interaktive Kommunikationsfähigkeit, Aussprache sowie logische Gedankenführung und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion bewertet. Mitarbeit und Zuverlässigkeit sowie Genauigkeit beim Erledigen von Arbeitsaufträgen flossen ebenso in die Bewertung ein.

### **Behandelte Inhalte:**

Verwendete Lehrbücher: *Flash on English in Commerce* und *Culture Matters*

Topic	Month	Number of hours
<b>Grammar revision:</b> revision of tenses and grammatical structures (passive voice, conditionals, tenses)	September	4
<b>Presentations:</b> Summer job	September/ October	5
<b>Business English</b> (book <i>Flash on English in Commerce</i> ) <ul style="list-style-type: none"> <li>• What is Business English? (p.4)</li> <li>• The market/goods and services (p.6)</li> <li>• Types of businesses and companies (p.22-25)</li> <li>• Insurance (p.34-36)</li> <li>• Orders and trade documentation (p.26-33 + p.37-41)</li> <li>• Vocabulary (p. 9,13,25,36,33,41)</li> <li>• Trade legislation (p.42-45)</li> <li>• Banking (p.56-59)</li> </ul>	September	7
<b>Cultural Studies/Anglophone World: The United States</b> (book <i>Culture Matters</i> p.50-75) <ul style="list-style-type: none"> <li>• geography (p.50-55)</li> <li>• culture and society (p.56-65)s</li> <li>• economy (p.66-67)</li> <li>• politics and history (p.68-73)</li> <li>• WS Recent historical events related to the US</li> <li>• The political system of the U.S. (p.74-75)</li> </ul>	November	12
<b>Current affairs: US 2024 Presidential elections</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• WS USA: political landscape and electoral system</li> <li>• Election results (articles/videos GC)</li> <li>• WS All about Inauguration day</li> <li>• WS Inauguration of the 47<sup>th</sup> President (+ videos/texts GC)</li> </ul>	October/ November/ January	9
<b>Theatre play: 'The visit'</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• plot summary, contextualisation, characterisation</li> <li>• writing a diary entry/investigation report – changing point of view</li> </ul>	November/ December	5
<b>Grammar: Reported Speech and different reporting verbs</b>	December/ January	4
<b>Civic education: Democracy vs. Tyranny</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attacks on democracy:</li> </ul>	January/ February/	17

<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2<sup>nd</sup> January 2021 – WS Georgia phone call (+ video GC)</li> <li>- 6<sup>th</sup> January 2021 – WS Storm on the Capitol (+ videos/texts GC)</li> <li>- 8<sup>th</sup> January 2023 – WS Attacks on Supreme Court Congress in Brazil (+ videos/text GC)</li> <li>• book “1984” by George Orwell (simplified version)</li> <li>• Chinese re-education centres (text: <i>Our souls are dead</i>)</li> <li>• North Korea: <ul style="list-style-type: none"> <li>- documentary – How to become a tyrant (Netflix)</li> <li>- Youtube video: Inside North Korea: North Koreans tell BBC they are stuck and waiting to die</li> </ul> </li> </ul>	March/ April	
<p><b>Cultural Studies/Anglophone World: The United Kingdom</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• UK government <ul style="list-style-type: none"> <li>- WS Government and politics</li> <li>- WS The Crown and the Parliament</li> <li>- WS UK and Welsh government</li> <li>- WS Read UK: Politics UK</li> <li>- WS comparison between the UK, US, and Italian government</li> <li>- WS The journey of a bill into law (+ video on GC)</li> </ul> </li> <li>• Brexit <ul style="list-style-type: none"> <li>- WS Brexit explained</li> <li>- WS Brexit: causes, developments and consequences</li> <li>- WS The advantages of the EU</li> </ul> </li> <li>• The Monarchy <ul style="list-style-type: none"> <li>- WS Why does Britain still have a royal family?</li> <li>- WS UK Monarchy Debate: Valuable tradition or relic of the past?</li> </ul> </li> </ul>	April/May	14

Bruneck, am 30.April 2025

Die Fachlehrperson

Moser Verena

Moser Verena

Die Schülersvertreter\*innen

Frontull Nadia

Forster Luise

# Schuljahr 2024/25

## Klasse 5D

**Fach: Mathematik**  
**Fachlehrerin: Mair Ulrike**

### **Klassensituation**

Ich habe die Klasse im 4. Schuljahr übernommen und dementsprechend dauerte es eine gewisse Zeit, bis wir uns aneinander gewöhnt hatten. Dann arbeitete die Klasse aber gut und regelmäßig mit. Erst im heurigen Schuljahr begannen die Schüler, mehr Fragen zu stellen und arbeiteten aktiver mit. Das Arbeiten wurde dadurch einfacher, der Unterricht abwechslungsreicher. Die Leistungen in der Klasse waren sehr unterschiedlich: es gab Schüler, die gute logische Fähigkeiten hatten und selbständig arbeiteten, aber auch solche, die sehr viel nur auswendig lernten und wenig hinterfragten. Einige Schülerinnen hatten sprachliche Schwierigkeiten, die das Verstehen und Wiedergeben bzw. Erklären von Inhalten erschwerten. Der Großteil der Schüler zeigte Fleiß und Einsatz.

### **Methodische Hinweise**

Zu Beginn eines neuen Kapitels wurde den Schülern mit einem einführenden Beispiel die Problemstellung klargemacht. Im Unterrichtsgespräch wurden dann neue Lerninhalte erarbeitet und wenn möglich Verbindungen zu bereits bekannten Lerninhalten hergestellt. Gezielte Fragen sollten die Schüler dazu motivieren, an der Lösung des Problems zu arbeiten. Mit dem eigenständigen Erarbeiten von Inhalten war ich in dieser Klasse nicht sehr erfolgreich. Die Klasse unterstrich zwar fleißig, beschäftigte sich aber nicht mit den Inhalten und wartete darauf, dass ich sie bei der gemeinsamen Besprechung nochmals erklärte. Durch viele Übungen wurde der Stoff noch einmal vertieft und anschließend in Einzel- und Partnerarbeit gefestigt. Gegen Ende des Schuljahres wurden die Lerninhalte anhand von Übungen wiederholt.

### **Lehrmittel**

Die Schüler wurden dazu angehalten, mit Geogebra zu arbeiten, um Funktionen in einer und in zwei Variablen zu veranschaulichen. Für das Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen verwendeten die Schüler den Taschenrechner. Auch beim Berechnen des Integrals durften sie den Taschenrechner verwenden.

### **Lernzielkontrollen**

Die Lernzielkontrollen erfolgten durch schriftliche Tests und durch eine mündliche Prüfung pro Semester. Schriftliche Tests bestanden hauptsächlich aus Rechenbeispielen, wobei es vor allem auf den Rechenweg ankam. Bei mündlichen Prüfungen wurde darauf geachtet, dass die Schüler die Fachausdrücke kennen und Zusammenhänge verständlich und mathematisch richtig aufzeigen können. Im ersten Semester erfolgten die mündlichen Prüfungen nach einem Prüfungsplan, um den Schülern etwas Leistungsdruck zu nehmen, im zweiten Semester nicht mehr, um die Schüler zum regelmäßigen Mitlernen zu zwingen.

**Lerninhalte:**

Inhalte	Kompetenzen	Verbindungen zu anderen Fächern Medieneinsatz
<b>Relationen und Funktionen</b>		
<p><b>Reelle Funktionen in einer Variablen</b>  <i>Definition und Beispiele</i>            Lineare Funktion, Quadratische Funktion, Exponentialfunktion, Wurzelfunktion, Potenzfunktion (Parabel, Hyperbel), Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen</p> <p><i>Die Ableitung rationaler Funktionen</i>            Differenzen- und Differentialquotient, Bedeutung            Regeln: Potenzregel, Summenregel, Faktorregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel</p> <p>Höhere Ableitungen  <i>Funktionsuntersuchungen</i>            Monotonie            Symmetrie (gerade, ungerade)            Asymptoten (senkrechte, waagrechte, schiefe)            Grenzwerte für <math>x \rightarrow \infty</math> und <math>x \rightarrow x_0</math>            Stetigkeit (Lücke, Pol, endliche Sprungstelle)            Nullstellen            Krümmungsverhalten            Extrempunkte            Wendepunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen erkennen</li> <li>• wichtige Punkte wie Nullstellen, Extrempunkte und Wendepunkte bestimmen können</li> <li>• einfache Funktionen grafisch darstellen können</li> <li>• Eigenschaften beschreiben und Zusammenhänge aufzeigen können</li> </ul>	<p>Verwendung des Taschenrechners zum Lösen von Gleichungen</p> <p>Verbindung zur Physik: Weg, Geschwindigkeit, Beschleunigung</p>
<p><b>Integralrechnung</b>            Erklärung des Integrals            Berechnung einfacher Stammfunktionen</p> <p><i>Flächenberechnungen und Volumenberechnungen</i>            Berechnung der Fläche, die eine Funktion mit der x-Achse einschließt            Berechnung der Fläche, die zwei Funktionen einschließen            Rotationskörper, die durch Rotation von einfachen Funktionen um die x-Achse bzw. um die y-Achse entstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Integrale mit Hilfe der Stammfunktionen bestimmen können</li> <li>• einfache Flächen berechnen können</li> <li>• die Vorgangsweise anhand einer Skizze erklären können</li> <li>• das Volumen von einfachen Rotationskörpern berechnen können</li> </ul>	<p>Verwendung des Taschenrechners zur Berechnung des Integrals</p>

<p><b>Kostenrechnung</b>          Kostenfunktionen: Kostenverlauf, Kostenkehre          Stückkosten, Betriebsoptimum, langfristige Preisuntergrenze, Betriebsminimum, kurzfristige Preisuntergrenze          Erlös- und Gewinnfunktion:          Gewinnbereich, maximaler Gewinn</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden aus der Differentialrechnung in wirtschaftlichen Kontexten anwenden können</li> </ul>	<p>gleichzeitig mit          BWL</p>
<p><b>Funktionen in zwei Variablen</b>  <i>Einführung</i>          Definition von Funktionen in zwei Variablen          Vergleich mit den Funktionen in einer Variablen: Definitionsbereich, Graph, Nullstellen</p> <p><i>Partielle Ableitungen</i>          Steigung          Partielle Ableitungen 1. Ordnung, Bedeutung          Partielle Ableitungen 2. Ordnung</p> <p><i>Extrempunkte und Sattelpunkte einfacher Funktionen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe und Methoden aus dem Bereich der Funktionen in einer Variable auf Funktionen in zwei Variablen übertragen können</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen können</li> <li>• grafische Darstellung mit Geogebra (Schnittkurven nur beispielhaft für einfache Funktionen)</li> <li>• Extrempunkte und Sattelpunkte einfacher Funktionen berechnen können</li> </ul>	<p>Geogebra zur          Veranschaulichung</p>
<p><b>Daten und Zufall</b></p>		
<p><b>Wiederholung: Beschreibende Statistik</b>          Arithmetisches Mittel, Varianz, Standardabweichung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Werte zur Kennzeichnung von Daten bestimmen können</li> </ul>	
<p><b>Wiederholung der Grundbegriffe aus der Wahrscheinlichkeit</b>  <i>Grundbegriffe</i>          Zufallsexperimente:          Ausgangsmenge, Ereignisse, Definition der Wahrscheinlichkeit</p> <p><i>Kombinatorik</i>          Produktregel          Geordnete Stichproben          Ungeordnete Stichproben</p> <p><i>Berechnung von Wahrscheinlichkeiten</i>          Pfadregel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe aus der Wahrscheinlichkeit kennen</li> </ul>	

<p>Additionssatz          Bedingte Wahrscheinlichkeiten          Multiplikationssatz          Totale Wahrscheinlichkeit          Satz von Bayes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe des Baumdiagrammes bestimmen können</li> </ul>	
<p><b>Wahrscheinlichkeitsverteilungen</b>          Zufallsvariablen          Erwartungswert, Varianz,          Standardabweichung</p> <p><i>Beispiele für Verteilungen:</i>          Laplaceverteilung          Binomialverteilung          Hypergeometrische Verteilung          Normalverteilung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsvariablen festlegen und ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung bestimmen können              Erwartungswert und Standardabweichung berechnen können</li> <li>• verschiedene Wahrscheinlichkeitsverteilungen erkennen und unterscheiden können</li> <li>• einfache Berechnungen durchführen können</li> <li>• Berechnungen zur Normalverteilung mit Hilfe der Tabelle machen können:              Wahrscheinlichkeit für gegebene Bereiche bzw. Bereiche für gegebene Wahrscheinlichkeiten bestimmen</li> </ul>	

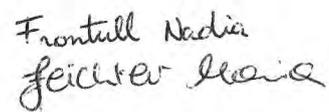
Vintl, Mai 2025

Die Fachlehrperson



Mair Ulrike

Für die Klasse 5D:



## **Betriebswirtschaftslehre Lehrperson: Seidner Christian**

### **Bildungsauftrag des Faches**

#### **Allgemeine und spezielle Ziele des BWL – Unterrichts**

Zu den fachlichen Lernzielen der 5. Klasse zählen Kenntnisse über betriebliche Lernbereiche. Daneben geht es darum, den SchülerInnen die Zusammenhänge zwischen theoretischem Wissen und praktischen Anwendungsgebieten aufzuzeigen und ihnen eine gute Basis für den Start in das Berufsleben oder für das Weiterstudium zu geben.

Im Bereich Bankwesen werden keine Bankfachleute herangebildet, sondern lediglich Grundkenntnisse im Bereich Bankgeschäfte vermittelt. Die Buchungen aus dem Gesichtspunkt der Bank werden nicht weiter vertieft.

Im Rahmen des Jahresabschlusses erstellen die SchülerInnen realistische Bilanzen selbständig und lernen sie zu interpretieren.

Steuerliche Bestimmungen werden insofern vermittelt, dass die SchülerInnen eine einfache „Mehr – Weniger Rechnung“ zur Ermittlung der Steuergrundlage erarbeiten können.

#### **Kompetenzen am Ende der 5. Klasse**

Die Schülerin, der Schüler kann:

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- Informationsflüsse einordnen und darstellen Marketinginstrumente erklären und einsetzen
- unterschiedliche Finanzierungsmittel bewerten
- die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt aufzeigen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

#### **Erreichte Lernziele und Kompetenzen**

##### **Klassensituation und Ausgangslage**

Das Fach BWL umfasst in der 5. Klasse neun Wochenstunden. Die Klasse wurde von der Fachlehrperson heuer neu übernommen. Die 19 SchülerInnen (ein Schüler wird außerhalb der Klasse betreut) sind in der Regel freundlich, höflich und verhalten sich dem Fachlehrer gegenüber korrekt. Im Fach BWL zeigen sie sich meist interessiert und Neuem gegenüber aufgeschlossen. Auf Lernzielkontrollen bereiten sich die SchülerInnen meist gewissenhaft vor und können Lerninhalte dementsprechend wiedergeben. Die Fähigkeit zur Anwendung des Gelernten ist nicht bei allen SchülerInnen gegeben.

## **Von der Klasse erreichte Ziel**

Die SchülerInnen arbeiteten während des Jahres mehrheitlich aktiv und interessiert mit und zeigten auch einen angemessenen Einsatz. Auf mündliche Lernzielkontrollen bereiteten sich die SchülerInnen meist angemessen vor und konnten bei zielgerichteten Fragen im mündlichen Prüfungsgespräch die behandelten Inhalte meist ausreichend wiedergeben.

Bei den Schularbeiten waren spezifische Stoffbereiche zu bewältigen und die Aufgabenstellungen komplexer. Deshalb fielen bei einem Teil der SchülerInnen die Testergebnisse schwächer aus, da sie nicht imstande waren eigenständige Problemlösungen einzubringen. Für diesen Teil der SchülerInnen war die Bewältigung der Stofffülle und die korrekte Wiedergabe des Lehrstoffes das Hauptziel der Vorbereitung. Insgesamt konnte ein Teil der SchülerInnen die Mindestanforderungen bei den Schularbeiten nicht immer erreichen.

## **Angewandte Unterrichtsmethoden**

Die angewandten Sozialformen umfassten den Klassenunterricht, die Einzelarbeiten aber auch gezielte Gruppen- und Partnerarbeiten. Brainstorming, Impulsfragen und Diskussionen im Plenum wurden gezielt eingesetzt und den Unterricht aufzulockern. Zu ausgewählten Themen wurden zudem Fallstudien eingesetzt. Diese wurden durch die selbstentwickelte Lernmethode des „Parallel-Classroom“, über Lernvideos, digital unterstützt. Großer Wert wurde zudem auf einen praxisbezogenen Unterricht gelegt und über praktische Beispiele versucht einen Lebensweltbezug herzustellen. Dieser sollte den SchülerInnen ermöglichen, die angeeigneten Kompetenzen und Fertigkeiten im späteren beruflichen und außerberuflichen Leben gezielt einzusetzen und anzuwenden.

## **Expertenvorträge, Externer Fachunterricht und Gesellschaftliche Bildung**

Im Laufe des Schuljahres haben Mitarbeiter der Raiffeisenkasse Bruneck im Rahmen der Finanzgespräche mehrere Vorträge für die Klasse zu den Themen „Versicherungen“, „Aktive Bankgeschäfte und Kreditwürdigkeit“ und „Wie funktioniert eine Bank?“ abgehalten. Die SchülerInnen haben am Unternehmertag der WFO Bruneck und der Großveranstaltung des Unternehmerverbandes und an einem Vortrag zum Thema Vorsorge des Pensplan teilgenommen. Der Lernbereich „Kostenrechnung“ zählt zum Fächerübergreifendem Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“.

## **Didaktische Hilfsmittel**

Als didaktische Hilfsmittel kamen die Skripten von Martin Winkler sowie eigene Unterlagen zum Einsatz. Die Klasse arbeitete in diesem Schuljahr „analog“, weshalb ihnen die Unterlagen in ausgedruckter Form zur Verfügung standen.

Die fachlichen Inhalte wurden durch praxisnahe Beispiele, Rechenaufgaben und Fallstudien anschaulich vermittelt und vertieft. Ergänzend dazu förderten gezielte Übungen und Aufgabenstellungen das Verständnis und die Anwendung des Gelernten. Die Erstellung von Bilanzen wurde anhand eigener Daten exemplarisch demonstriert und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern geübt, wobei insbesondere auf frühere Maturaarbeiten zurückgegriffen wurde.

## Bewertungskriterien

Bezüglich der Bewertung sieht der Dreijahresplan eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor, die von der Lehrperson wie folgt vorgesehen werden:

- Schriftliche Arbeiten:  
mindestens 2 pro Semester
- Mündliche Prüfungen oder andere Leistungserhebungen 1., 2. Klasse:  
mindestens 1 pro Semester
- Mündliche Prüfungen oder andere Leistungserhebungen 3., 4., 5. Klasse:  
mindestens 2 pro Semester

Bewertet und in der folgenden Reihenfolge gewichtet werden:

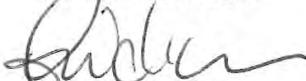
- das Fachwissen
- die Anwendung der theoretischen Lerninhalte bei Aufgabenstellungen oder Fallbeispielen
- die Strukturierung der Inhalte
- die korrekte Anwendung der Fachsprache

Bei den schriftlichen Arbeiten müssen in der Regel 60 % erreicht werden, um ein positives Leistungsergebnis zu erzielen.

In die Zeugnisnote fließen auch folgende Kriterien ein:

- ✓ sorgfältige Arbeitsweise
- ✓ saubere Mappenführung
- ✓ Aufmerksamkeit und Mitarbeit im Unterricht
- ✓ Einhaltung von vereinbarten Terminen
- ✓ Erledigung von Arbeitsaufträgen
- ✓ Selbständigkeit und Kritikfähigkeit

Die BWL-Lehrkraft



Christian Seidner

## Behandelte Inhalte

### 1. Die Kostenrechnung (Kompetenzen 3,4,5,6,10) Zeitraum: September bis Mitte November

- Aufgaben der Kostenrechnung
- Wichtige Kostenbegriffe (pagatorische Kostenbegriff, Kosten auf Basis des Wiederbeschaffungswertes, Opportunitätskosten, Kosten, Aufwand, Ausgabe, Einzahlung, Einnahme, Gesamtkosten, Durchschnittskosten, Grenzkosten, Einzelkosten, Gemeinkosten, externe Effekte, Kostenwahrheit, Fixkosten, variable Kosten, Mischkosten, Nutzkosten, Leerkosten, Beschäftigungsgrad (Auslastung))
- **Die Kostenartenrechnung**
  - neutraler Aufwand
    - betriebsfremder Aufwand
    - periodenfremder Aufwand
    - außergewöhnlicher Aufwand
  - Kalkulatorische Kosten
    - Zusatzkosten
    - Anderskosten
  - Personalkosten (Leistungslöhne, Nichtleistungslöhne, Berechnung Zuschlagssatz)
  - Materialkosten (Inventurmethode, Skontrationsmethode, Rückrechnung, Bewertungsmöglichkeiten)
  - Kalkulatorische Zinsen
  - Kalkulatorische Abschreibungen
  - Kalkulatorische Wagnisse
  - Betriebsüberleitungsbogen
- **Die Kostenstellenrechnung**
  - Bildung und Einteilung der Kostenstellen
  - Der Betriebsabrechnungsbogen (Verteilung der Gemeinkosten, innerbetriebliche Leistungsverrechnung, Ermittlung der Gemeinkostenzuschlagssätze)
  - Das Stufenleiterverfahren
- **Die Kostenträgerrechnung**
  - Verrechnungsprinzipien (Kostenverursachungs-, Durchschnitts-, Kostentragfähigkeitsprinzip)
  - Kostenträgerzeit-, Kostenträgerstückrechnung
  - Kalkulationsarten (Vor-, Zwischen-, Nachkalkulation)
  - Zuschlagskalkulation
    - differenzierende Zuschlagskalkulation
    - Summarische Zuschlagskalkulation
  - Divisionskalkulation
    - Einfache Divisionskalkulation
    - Stufendivisionskalkulation
    - Äquivalenzzahlenkalkulation
  - Kuppelproduktkalkulation (Hinweise)
  - Massen-, Serien-, Sorten-, Einzelfertigung
- **Voll- Teilkostenrechnung**
  - Unterschiede zwischen Teil - und Vollkostenrechnung
  - Anwendungsgebiete der Voll- bzw. Teilkostenrechnung
  - Der Break Even Point
  - Der Deckungsbeitrag
  - Deckungsbeitragsrechnung
    - Einstufige Deckungsbeitragsrechnung
    - Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

- Die Prozesskostenrechnung (Hinweise)
- Target costing (Hinweise) Zielkostenrechnung
- Controlling

## 2. Planung und Budgetierung (Kompetenzen 1,3,4,5,6,10) Zeitraum: Mitte November bis Mitte Dezember

- Strategische und operative Planung
- Zielplanung und Maßnahmenplanung
- Businessplan
  - Beschreibender Teil eines Businessplans
  - Investitionsplan
  - Erfolgsrechnung
  - Finanzplan
  - Planbilanz
- Budgetierung
  - Umsatzbudget
  - Produktionsbudget
  - Rohstoffbedarfsbudget
  - Einkaufsbudget
  - Personalbudget
- Liquiditätsplan
- Abweichungsanalyse
  - Mengenabweichung
  - Preisabweichung
  - Beschäftigungsabweichung (Intensitätsabweichung)
  - Abweichung vom Marktanteil
- Reporting
- Zero Base Budgetierung

## 3. Der Bankbetrieb (Kompetenzen 1,2,3,4,6,8,10) Zeitraum: Mitte Dezember bis Ende Jänner

- Passive Bankgeschäfte
  - Sparbuch
  - Sparbrief
  - Festgeld
  - Sparprogramme
  - Wertpapier- Termingeschäfte
  - Bankobligationen
- Das Kontokorrent
  - Hamburger Staffelmethode
    - Buch- Liquiditätssaldo
    - Vor- und nachfälliger Posten
    - Abschlussbuchungen (Zinsen, Stempelsteuer, Quellensteuer, Bereitstellungsgebühr)
- Alternative Anlageformen (Wertpapiervermittlung, Vermögensverwaltung, Fremdwährungskonten, Gold, Immobilien)
- Aktive Bankgeschäfte
  - Kreditwürdigkeitsprüfung
  - Basel und Rating
  - Kontokorrentkredit
  - Diskontkredit
  - Bevorschussung von Bankquittungen
  - Bevorschussung von Handelsrechnungen
  - Bevorschussung von POS - Zahlungen

- Factoring
- Lombardkredit
- Reportgeschäft
- Darlehen
- Südtiroler Bauspardarlehen (im Zusammenhang mit der Zusatzrente)
- Finanzierungsleasing
- Pool- Finanzierungen, Venture Capital, Crowdfunding
- Bankgarantie
- TAEG

#### 4. Der Jahresabschluss (Kompetenzen 2,3,5,6,10) Zeitraum: Februar bis Mitte Ende März

- Arten von Jahresabschlüssen (ordentlicher - außerordentlicher Abschluss, Abschluss je nach Rechtsform, nach Branche, Gemeinwohlbilanzen)
- der ordentliche Jahresabschluss
  - Vermögensaufstellung
  - Erfolgsrechnung
  - Anhang
  - Kapitalflussrechnung
  - Lagebericht
  - Bericht des Überwachungsrates
  - Bericht der Revisionsgesellschaft
- Bilanzierungsgrundsätze (Bilanzvorsicht, Kompetenzprinzip)
- Gliederung der Vermögensübersicht und Erfolgsrechnung laut Zivilgesetzbuch
- Der Jahresabschluss in verkürzter Form
- der außerordentliche Jahresabschluss
- IAS und Prinzip des Fair Value (Hinweise)
- Revision (Kontrolle) des Jahresabschlusses
- Bilanzaufbereitung
  - Die Aufbereitung der Vermögensübersicht
    - Aufbereitung der Vermögensaufstellung laut Zivilgesetzbuch
    - Aufbereitung der Vermögensaufstellung laut Liquiditätskriterien
  - Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung
    - Gesamtkostenverfahren
    - Mehrwertverfahren
    - Umsatzkostenverfahren
- Jahresabschlussanalyse
  - Interessenten (Stakeholder) der Jahresabschlussanalyse
  - Analyse der Vermögensstruktur (Anlageintensität; Umlaufintensität; Vermögensstruktur)
  - Analyse der Kapitalstruktur (Eigenkapitalanteil, Fremdkapitalanteil, Kapitalstruktur, Leverage)
  - Finanzierungsanalyse (Anlagedeckungsgrad 1, Anlagedeckungsgrad 2)
  - Liquiditätsanalyse (Liquiditätsgrad I, Liquiditätsgrad II, Liquiditätsgrad III, working capital, Kapitalumschlagshäufigkeit)
  - Erfolgsanalyse (ROE, ROI, ROS, ROD)
  - Produktivitätsanalyse (Gewinn/Mitarbeiter, Personalkosten je Mitarbeiter)
  - Kapitalflussrechnung
    - Bewegungsbilanz
    - der Änderung der Liquidität
    - der Änderung des Nettoumlaufvermögens

#### 5. Sozial- und Umweltbilanzen (Kompetenzen 1,3,4,10) Zeitraum: ab Mitte April

- Das Mehrwertverfahren - Verteilung des Mehrwertes
- Die Gemeinwohlbilanz (Hinweise)

**6. Die steuerlichen Bestimmungen für Unternehmen (Kompetenzen 2,10)** Zeitraum: Mitte April bis Ende April

- Von der Handelsbilanz zur Steuerbilanz (Mehr – Weniger-Rechnung)
- Berechnung der IRPEF Grundlage
- Berechnung der IRES Grundlage
- Berechnung der IRAP Grundlage (Hinweise)

Folgende Kapitel werden nach Abgabe des Programms behandelt

**Fokus:** Gezielte Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussarbeit in BWL (Maturaarbeit)

*Gemeinsame Behandlung von Maturathemen der vergangenen Jahre. Erarbeitung von Lösungsansätzen und Besprechung im Klassenplenum.*

**7. Strategische Unternehmensführung (Kompetenzen 1,3,4,10)** Zeitraum: Mai bis Mitte Mai

- Vision – Mission
- SWOT Analyse
- Portfolio Methode
- BCG Matrix
- Produktlebenszyklus
- Führungsstile

**8. Wiederholung der Jahresinhalte** Zeitraum: Ab Mitte Mai

Bruneck, 28.04.25

**Die BWL-Lehrperson**



Christian Seidner

**Die Schülersvertreterinnen**

Feichter Maria

Frontull Nadia

Frontull Nadia

FACH: Rechtskunde

FACHLEHRKRAFT: Rader Peter Paul

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Einige Schüler und Schülerinnen meldeten sich regelmäßig, arbeiteten aktiv mit und zeigten großes Interesse an den Inhalten, während andere sich eher zurückhaltend verhielten. Im Unterricht waren die Schüler und Schülerinnen diszipliniert. Die durchschnittlichen Leistungen der Schüler und Schülerinnen reichten von knapp genügend bis mehr als sehr gut.

### **2. Lernziele und Kompetenzen**

- angemessene Beherrschung des behandelten Stoffes
- Anwendung der korrekten Fachterminologie im Bereich des öffentlichen Rechts
- Erkennen und Erklären von Zusammenhängen in Politik, Recht und Wirtschaft
- Förderung interdisziplinären Denkens
- Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem
- Förderung von Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- Förderung einer kritischen Denkweise und Betrachtung der politischen Geschehnisse

**Die Unterrichtseinheiten wurden in dem Ausmaß und in der Vollständigkeit behandelt, wie sie in den Lehrbüchern und Skripten dargelegt sind.**

### **3. Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden**

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein allgemeiner Überblick über den vorliegenden Lehrstoff gegeben. Die Themenbereiche wurden in ein sinnvolles zeitliches Schema eingeordnet und auf die für das Fach zur Verfügung stehenden Stunden verteilt.

Die einzelnen Themenbereiche wurden den Jugendlichen in folgenden Phasen übermittelt:

- Informierender Unterrichtseinstieg mit Inhalten und Zielfestlegung
- Informationsinput (aus den Lehrbüchern oder aus anderen Quellen, Beispiele aus der Praxis)
- Selbständiges Arbeiten an Lernaufgaben
- Von Zeit zu Zeit wurde eine Gesamtevaluation der Unterrichtseinheiten gemeinsam mit den Schülern durchgeführt.

Die einzelnen Phasen sind nicht verbindlich, fallweise wird die eine oder andere Phase übersprungen, wenn es die Lerninhalte erfordern.

Hausarbeiten geben den Schülern die Möglichkeit, den in der Schule angeeigneten Stoff zu vertiefen. Grundsätzlich werden zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde die Lehrinhalte der vorhergehenden Stunde von den Schülern mündlich wiederholt.

Besonderes Augenmerk wird auf die korrekte Ausdrucksweise und die richtige Anwendung der Fachterminologie gelegt. Neben der Erarbeitung des vorgeschriebenen Lehrstoffes werden aktuelle Themen aus dem Bereich des Rechts und der Politik (Berichte aus verschiedenen Medien) in den Unterricht eingebaut, um dadurch Interesse am nationalen und internationalen Geschehen zu wecken und auf die Bedeutung von Recht und Politik im Allgemeinen hinzuweisen.

Im Unterricht wird im Rahmen der Möglichkeiten eines jeden Einzelnen großer Wert auf selbständiges Arbeiten und sicheres Auftreten gelegt.

#### **4. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen**

Die Lernzielkontrollen erfolgten folgendermaßen:

- mündliche Wiederholung der Inhalte in der Klasse
- Prüfungsgespräche
- Testarbeiten
- Diskussionen zu aktuellen Themen
- Hausarbeiten

#### **Schriftliche Tests (liegen zur Einsicht im Sekretariat auf) und Bewertungskriterien**

Jeder Schüler wurde am Ende eines jeden Semesters aufgrund einer angemessenen Zahl von Bewertungselementen benotet. Grundsätzlich ist die Semesternote das Ergebnis von mündlichen und schriftlichen Prüfungen. Selbstverständlich wurden auch regelmäßige Mitarbeit in der Schule und zu Hause, sowie Fleiß und Engagement bei der Bewertung berücksichtigt. **Bei den schriftlichen Tests wurde fast ausschließlich die Form der offenen Fragen geübt.**

Aus didaktischen Überlegungen habe ich nicht die gesamte Notenbandbreite ausgeschöpft (die Bewertungen reichen von Note 4 bis Note 10).

#### **5. Didaktische Hilfsmittel**

Im Fach Rechtskunde wurden folgende Unterlagen verwendet:

- Rechtskunde 1 für Oberschulen von Martha Fischer (Allgemeine Staatslehre)
- Die italienische Verfassung (Verfassungstext)
- Die italienische Verfassung (Hanno Barth, Martin Daniel)
- Die Autonome Provinz Bozen (Hanno Barth, Martin Daniel)
- Das Lehrbuch Verwaltungsrecht (Erica Fassa)
- Das Lehrbuch Verfassungsrecht (Erica Fassa) – nur Regionen, Provinzen und Gemeinden
- Internationale Organisationen (Paolo Debertol, Renè Niederwieser) – Februar 2024

Zudem wurden immer wieder aktuelle Berichte aus Fernsehen und Presse und anderen Medien im Unterricht diskutiert und erläutert.

Wenn der Lehrstoff sich dazu eignete, wurden Zusammenhänge anhand von Übersichten dargestellt und erklärt.

Wann immer es möglich und sinnvoll war, wurden Beispiele aus der rechtlichen und politischen Realität in den Unterricht eingebaut.

Das Einzelne sollte immer als Teil des Ganzen gesehen und verstanden werden.

#### **6. Erreichte Ziele und Kompetenzen**

Bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen, bei Gesprächen und Diskussionen wurden die Schüler und Schülerinnen im Hinblick auf die Erreichung der Fachziele kontinuierlich beraten und, wenn nötig, korrigiert. Einem großen Teil der Schüler und Schülerinnen ist es gelungen, sich ein angemessenes Wissen im Fach Rechtskunde anzueignen. Die Schüler und Schülerinnen haben einen Überblick über das Verfassungsrecht und das Verwaltungsrecht und können mit den entsprechenden Gesetzestexten umgehen.

In den drei Dimensionen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz haben die meisten Schüler und Schülerinnen erhebliche Fortschritte erzielt.

## **7. Behandelte Inhalte**

### **Allgemeine Staatslehre (ca. 6 Stunden)**

### **Die italienische Verfassung (ca. 30 Stunden)**

Die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung, die Verfassung von 1948

Die Grundprinzipien der Verfassung

1. Teil der Verfassung – Rechte und Pflichten der Staatsbürger

2. Teil der Verfassung – der Aufbau der Republik

Das Parlament

Der Aufbau der Kammern

Wahlssysteme: Mehrheitswahlssystem und Verhältniswahlssystem

Das Zweikammersystem

Die rechtliche Stellung der Parlamentarier

Die Aufgaben des Parlaments

Die Entstehung eines einfachen Gesetzes

Die Entstehung eines Verfassungsgesetzes

Elemente der direkten Demokratie: Volksbegehren, Referendum (abschaffendes und aufschiebendes Referendum)

Die Kontrolle der Regierung

Die Regierung

Zusammensetzung der Regierung

Die Aufgaben der Regierung

Die Minister und die Ministerien

Die Regierungsbildung und der Rücktritt der Regierung

Der Präsident der Republik

Die Hilfsorgane der Regierung

Die Region Trentino-Südtirol

Der Verfassungsgerichtshof

## **Die Autonome Provinz Bozen - Südtirol (ca. 8 Stunden)**

Der „Pariser Vertrag“  
Die Geschichte des Autonomiestatuts  
Die Gesetzgebungsbefugnis der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol  
Die Organe der Autonomen Provinz Bozen  
Die Entstehung eines Landesgesetzes

## **Die Gemeinden (ca. 2 Stunden)**

## **Verwaltungsrecht (ca. 8 Stunden)**

Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung  
Die Träger der öffentlichen Verwaltung  
Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung

### Das Handeln der öffentlichen Verwaltung

Die hoheitlichen Handlungen der öffentlichen Verwaltung  
Verwaltungsmaßnahmen und andere Verwaltungsakte  
Das Schweigen der öffentlichen Verwaltung

### Die Beschwerde

### Der fehlerhafte Verwaltungsakt

Die Folgen des fehlerhaften Verwaltungsaktes  
Die Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte  
Die Verwaltungsbeschwerden  
Gerichtliche Beschwerden  
Das Verwaltungsgericht

## **Die Rechtsprechung (ca. 4 Stunden)**

Der Richterstand  
Der Aufbau und die Zuständigkeit der Gerichte  
Das Zivilverfahren und das Strafverfahren

## **Internationale Organisationen (ca. 4 Stunden)**

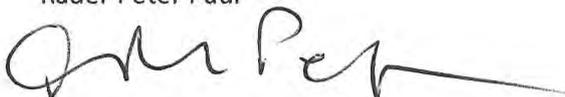
UNO, NATO

Die Zeit nach dem 15. Mai dient zur Behandlung des noch ausstehenden Lehrstoffes und zur Wiederholung und Vertiefung der behandelten Inhalte.

Bruneck, im Mai 2025

Die Fachlehrkraft:

Rader Peter Paul



Für die Klasse 5D VFM

Frontull Nadia  
Feilerer Maria

FACH: Volkswirtschaft

FACHLEHRKRAFT: Rader Peter Paul

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Einige Schüler und Schülerinnen meldeten sich regelmäßig, arbeiteten mit Begeisterung mit und zeigten großes Interesse an den Inhalten und am wirtschaftspolitischen Geschehen, andere hingegen verhielten sich eher zurückhaltend. Die durchschnittlichen Leistungen der Schüler und Schülerinnen reichen von knapp genügend bis mehr als sehr gut.

### **2. Lernziele und Kompetenzen**

- Angemessene Beherrschung des behandelten Stoffes
- Anwendung der korrekten Fachterminologie im Bereich der Finanzwissenschaften
- Erkennen und Erklären von Zusammenhängen in Politik, Recht und Wirtschaft
- Förderung interdisziplinären Denkens
- Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem
- Förderung von Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- Förderung einer kritischen Denkweise und Betrachtung der politischen Geschehnisse
- Die SchülerInnen in die Lage zu versetzen, sich die z. T. komplexen Inhalte bei Bedarf aus einschlägigen Quellen anzueignen.

**Die Unterrichtseinheiten wurden in dem Ausmaß und der Vollständigkeit behandelt, wie sie in den verwendeten Unterlagen dargelegt sind.**

### **3. Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden**

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein allgemeiner Überblick über den vorliegenden Lehrplan gegeben. Die Themenbereiche wurden in ein sinnvolles zeitliches Schema eingeordnet und auf die für das Fach zur Verfügung stehenden Stunden verteilt.

Die einzelnen Themenbereiche wurden den Jugendlichen in folgenden Phasen nahegebracht:

- Informierender Unterrichtseinstieg mit Inhalten und Zielfestlegung
- Informationsinput (aus den Lehrbüchern oder aus anderen Quellen, Beispiele aus der Praxis)
- Selbständiges Arbeiten an Lernaufgaben
- Von Zeit zu Zeit wurde eine Gesamtevaluation des Unterrichts gemeinsam mit den Jugendlichen durchgeführt.

Die einzelnen Phasen sind nicht verbindlich, fallweise wird die eine oder andere Phase übersprungen, wenn es die Lerninhalte erfordern.

Grundsätzlich werden zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde die Lerninhalte der vorhergehenden Stunde von den Schülern selbst mündlich wiederholt.

Besonderes Augenmerk wird auf die korrekte Ausdrucksweise und die richtige Anwendung der Fachterminologie (dt. und ital.) gelegt. Neben der Erarbeitung des vorgeschriebenen Lehrstoffes werden aktuelle Themen aus dem Bereich des Rechts und der Politik (Berichte aus verschiedenen Medien) in den Unterricht eingebaut, um dadurch Interesse am nationalen und internationalen Geschehen zu wecken und auf die Bedeutung von Recht und Politik und Wirtschaftspolitik hinzuweisen.

Im Unterricht wird im Rahmen der Möglichkeiten eines jeden Einzelnen großer Wert auf selbständiges Arbeiten und sicheres Auftreten gelegt.

#### **4. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen**

- mündliche Wiederholung der Inhalte in der Klasse
- Prüfungsgespräche
- Testarbeiten
- Diskussionen zu aktuellen Themen

#### **Schriftliche Tests (liegen zur Einsicht im Sekretariat auf) und Bewertungskriterien**

Jeder Schüler wurde am Ende eines jeden Semesters aufgrund einer angemessenen Zahl von Bewertungselementen benotet. Grundsätzlich ist die Semesternote das Ergebnis von mündlichen und schriftlichen Prüfungen. Selbstverständlich wurden auch regelmäßige Mitarbeit in der Schule und zu Hause, sowie Fleiß und Engagement bei der Bewertung berücksichtigt. Bei den schriftlichen Tests wurde fast ausschließlich die Form der offenen Fragen geübt.

Aus didaktischen Überlegungen habe ich nicht die gesamte Notenbandbreite ausgeschöpft (die Bewertungen reichen von Note 4 bis Note 10).

#### **5. Didaktische Hilfsmittel**

Im Fach „Volkswirtschaft“ wurden folgende Unterlagen verwendet:

Das Buch "Finanzwissenschaft" von Fischnaller/Freienstein (S. 9 bis S. 17)

Grundgerüst der Volkswirtschaftslehre

Der Haushaltsplan

Der Staatshaushalt – Verfassungsrechtliche Bestimmungen – Eigene Unterlagen

Die öffentlichen Einnahmen (Désirée Kircher Longo)

Die öffentlichen Ausgaben aus dem Buch „Finanzwissenschaft“  
von Fischnaller/Freienstein (S. 22 bis S. 32)

Grundlagen des italienischen Steuersystems – Steuern gehen uns alle an! (Désirée Kircher Longo)

Die Einkommensteuer (Désirée Kircher Longo)

Haushalt lokaler Gebietskörperschaften (Désirée Kircher Longo)

Die indirekten Steuern (Dr. Friedrich Nöckler)

Internet: Agenzia delle Entrate

Zudem wurden immer wieder aktuelle Berichte aus Fernsehen und Presse im Unterricht diskutiert und erläutert.

Wenn der Lehrstoff sich dazu eignete, wurden Zusammenhänge anhand von Übersichten dargestellt und erklärt.

Wann immer es möglich und sinnvoll war, wurden Beispiele aus der wirtschaftlichen und politischen Realität in den Unterricht eingebaut.

Das Einzelne sollte immer als Teil des Ganzen gesehen und verstanden werden.

## **6. Erreichte Ziele und Kompetenzen**

Bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen, bei Gesprächen und Diskussionen, wurden die Schüler und Schülerinnen im Hinblick auf die Erreichung der Fachziele kontinuierlich beraten und, wenn nötig, korrigiert. Einem großen Teil der SchülerInnen ist es gelungen, sich ein angemessenes Wissen im Fach Volkswirtschaft anzueignen. Die Schüler und Schülerinnen haben einen Überblick über die Finanzwissenschaft und Teile des Steuerrechts. In den drei Dimensionen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz haben die meisten SchülerInnen erhebliche Fortschritte erzielt.

## **7. Behandelte Inhalte**

### **Finanzwissenschaft (22 Stunden)**

Privatwirtschaft und öffentliche Wirtschaft

Die Entwicklung der Finanzwissenschaft - ein kurzer geschichtlicher Streifzug

### **Der Staatshaushalt**

Begriff und Funktionen des Haushaltsplanes

Die Haushaltsgrundsätze

Der Haushaltsplan des italienischen Staates (Art. 81 Verf.)

Die verschiedenen Arten von Haushaltsplänen

Die Gliederung des Staatshaushaltes

Der Haushaltskreislauf

Die Kontrolle der Finanzgebarung

### **Die öffentlichen Einnahmen (ca. 6 Stunden)**

Funktionen der öffentlichen Einnahmen

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der öffentlichen Einnahmen

Arten der öffentlichen Einnahmen

Gliederung der öffentlichen Einnahmen nach verschiedenen Kriterien

Staatseinnahmen

### **Die öffentlichen Ausgaben (ca. 5 Stunden)**

Öffentliche und private Güter

Staatsquote, Abgabenquote, Steuerquote, Verschuldungsquote

Das Wagner'sche Gesetz

Ursachen für die Zunahme der Staatsausgaben

Marktversagen versus Staatsversagen, externe Effekte

### **Die Grundlagen des italienischen Steuersystems - Skriptum von Désirée Kircher Longo (ca. 14 Stunden)**

Steuerbegriff

Abgrenzung zwischen Steuern, Gebühren und Beiträgen

Steuergrundbegriffe

Steuerfunktionen

Steuerarten

Die wichtigsten Steuern in Italien

Steuerberechnung – IRPEF (einfache Beispiele)

Steuerwirkungen

Grundsätze der Besteuerung nach Adam Smith  
Verfassungsgrundsätze der Besteuerung (Art. 23 und Art. 53 Verf.)  
Die Laffer-Kurve  
Gerechte Verteilung der Steuerlast  
Äquivalenz- und Leistungsfähigkeitsprinzip

### **Der Haushalt der lokalen Gebietskörperschaften (ca. 2 Stunden) – Ein kurzer Überblick**

Der Haushalt der Region Trentino-Südtirol  
Der Haushalt der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol  
Der Finanzausgleich (nur Grundlegendes zum Finanzausgleich zwischen Staat und Land)  
Der Gemeindehaushalt

### **Das Steuerrecht (ca. 10 Stunden)**

Die indirekten Steuern

- Die Registersteuer
- Die Hypothekensteuer
- Die Katastersteuer
- Die Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Die Stempelsteuer

Die direkten Steuern

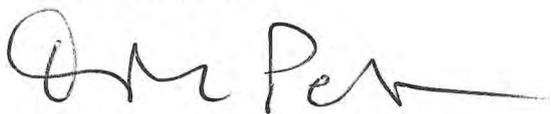
- Die Einkommenssteuer der natürlichen Personen – IRPEF
- Gemeindeimmobiliensteuer - GIS

Die Zeit nach dem 15. Mai dient zur Behandlung des noch ausstehenden Lehrstoffes und zur Wiederholung und Vertiefung der behandelten Inhalte.

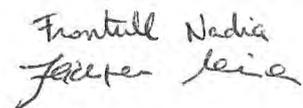
Bruneck, im Mai 2025

Die Fachlehrkraft:

Rader Peter Paul



Für die Klasse 5D VFM



## **Bericht zu den Programmen der Fachlehrpersonen im Fach Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in der Klasse 5D VFM WFO Bruneck**

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Im Schuljahr wurde das Programm im Fach Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sorgfältig geplant, um den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, Software und Netzwerken zu vermitteln. Ziel war es, die digitale Kompetenz der Lernenden zu fördern, ihre Medienkompetenz zu stärken und sie auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Das Programm ist auf die Bedürfnisse der 5. Klasse abgestimmt und legt Wert auf praktisches Lernen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien.

### **2. Angewandte Unterrichtsmethoden**

Die Lehrpersonen setzten eine Vielzahl von Methoden ein, um die Lernziele zu erreichen:

- Praktische Übungen am Computer und in der Lernsoftware
- Projektarbeit, z.B. Entwicklung eines kleinen Kurzfilms

### **3. Didaktische Hilfsmittel**

Zur Unterstützung des Unterrichts wurden verschiedene didaktische Hilfsmittel verwendet, darunter:

- Computer und oder Tablets

### **4. Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen**

Die Bewertung erfolgte transparent anhand folgender Kriterien:

- Mitarbeit und Engagement bei praktischen Übungen und Projekten
- Qualität der erstellten digitalen Produkte
- Regelmäßige Lernzielkontrollen, um den Fortschritt zu überprüfen und individuelle Fördermaßnahmen zu planen

### **5. Erreichte Lernziele und Kompetenzen:**

- **Adobe Photoshop**

*Ziel:* Die Schülerinnen und Schüler sollen die grundlegenden Funktionen von Photoshop kennenlernen, um Bilder kreativ zu bearbeiten und eigene Projekte umzusetzen.

- **Grundlagen (Aufbau des Programms)**
  - Einführung in die Benutzeroberfläche: Menüleisten, Werkzeugleisten, Arbeitsbereiche
  - Speichern, Öffnen und Exportieren von Dateien
  - Kurze Übersicht über die wichtigsten Funktionen und Arbeitsabläufe
- **Arbeiten mit Ebenen**
  - Verständnis für das Konzept der Ebenen
  - Neue Ebenen erstellen, löschen, duplizieren
  - Ebenen anordnen, gruppieren und maskieren
  - Transparenz und Ebenenstile nutzen
- **Werkzeuge und deren Anwendung**

- Auswahlwerkzeuge (Rechteck, Lasso, Zauberstab)
  - Pinsel, Radierer, Klonstempel, Reparaturpinsel
  - Transformationswerkzeuge (Skalieren, Drehen, Verzerrern)
  - Praktische Übungen: Objekte ausschneiden, verschieben, anpassen
- **Filtern**
    - Anwendung von Weichzeichner, Schärfer, Verzerrungsfiltern
    - Kreative Effekte durch Filter erzeugen
- **Schrift aus Bildern entfernen**
    - Inhalte retuschieren mit Klon- und Reparaturwerkzeugen
    - Hintergrund entfernen oder ersetzen
- **Personen bewegen**
    - Personen freistellen (Schnellauswahl, Masken)
    - Verschieben und in andere Hintergründe einfügen
- **Farben verändern**
    - Farbton/Sättigung, Farbkorrekturen
    - Farbverläufe und Farbfilter anwenden
- **Belichtung einfügen und verändern**
    - Helligkeit, Kontrast, Belichtung anpassen
    - Belichtungs- und Tonwertkorrekturen für realistische Effekte
- **Objekte verschieben**
    - Objekte innerhalb eines Bildes verschieben, transformieren und anpassen
- **Animationen erstellen**
    - Grundlagen der Frame-Animationen
    - Animierte GIFs erstellen
- **Text einfügen**
    - Textwerkzeug nutzen, Schriftarten und -größen anpassen
    - Textstile und Effekte anwenden

- **Excel**

*Ziel:* Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende und fortgeschrittene Funktionen von Excel kennenlernen, um Daten zu verwalten, zu analysieren und kreative Projekte umzusetzen.

- **SVERWEIS mit mehreren Tabellen verknüpfen**

- Daten in verschiedenen Tabellen verknüpfen
- SVERWEIS richtig anwenden und kombinieren
- Praktische Übungen: Produktlisten, Preislisten
- **QR-Code erstellen**
  - QR-Codes generieren (z.B. mit Online-Tools oder Add-ins)
  - QR-Codes in Tabellen einfügen und verwenden (z.B. für Visitenkarten, Flyer)
- **Formeln kombinieren**
  - Grundlegende Funktionen (SUMME, WENN, SVERWEIS, INDEX, VERGLEICH)
  - Verschachtelte Formeln für komplexe Berechnungen
- **Barcode erstellen**
  - Barcode-Generatoren nutzen oder Barcode-Schriftarten verwenden
  - Barcodes in Tabellen
- **Kalender erstellen**
  - Gestaltung eines eigenen Kalenders (Monatsübersicht, Wochenplan)
  - Nutzung von Zellformatierungen, Farben und Bildern zur Gestaltung
  - Automatisierte Datumsangaben und Formeln für wiederkehrende Termine
- **Bewertung mit Sternen**
  - Erstellung eines Bewertungssystems mit Sternensymbolen (z.B. für Produkte, Filme)
  - Verwendung von bedingter Formatierung, um Sterne dynamisch anzuzeigen
  - Praktische Anwendung: Bewertung von Filmen, Büchern oder Produkten in Tabellen
- **Arbeitszeiten berechnen**
  - Zeiten erfassen (Start, Ende, Pausen)
  - Automatisierte Berechnung der Arbeitsstunden (z.B. mit der Funktion=Ende - Anfang - Pause)
  - Überstunden, Durchschnittszeiten und Auswertungen erstellen

- **Adobe Premiere Pro**
- **Grundlagen (Aufbau des Programms)**
  - Benutzeroberfläche kennenlernen: Projektfenster, Timeline, Vorschau, Effekte
  - Neues Projekt erstellen, Medien importieren und organisieren
- **Arbeiten mit Ebenen**
  - Videospuren, Audiospuren und Effekte verwalten
  - Überlagerungen und Compositing (z.B. Green Screen)

- **Werkzeuge und deren Anwendung**
  - Schnittwerkzeuge: Schneiden, Trimmen, Ripple-Edit
  - Markierungen setzen und Clips anpassen
- **Zeitraffer erstellen**
  - Geschwindigkeitseffekte anwenden, um Zeitraffer- oder Zeitlupeneffekte zu erzeugen
  - Praktische Übungen: Kurze Clips beschleunigen oder verlangsamen
- **Clips richtig zusammenschneiden**
  - Übergänge, Schnitte und Effekte hinzufügen
  - Szenen nahtlos verbinden für einen professionellen Look
- **Green Screen einfügen und bearbeiten**
  - Chroma-Key-Technik anwenden, um Hintergründe zu ersetzen
  - Feineinstellungen für saubere Ergebnisse
- **Text einfügen**
  - Titel, Untertitel und Abspann gestalten
  - Animationen und Effekte auf Texte anwenden
- **Animationen erstellen**
  - Bewegungs- und Effekteanimationen mit Keyframes steuern
  - Praktische Übungen: Objekte bewegen, skalieren, rotieren
- **Mit Keyframes arbeiten**
  - Keyframes setzen, um komplexe Bewegungs- und Effekteffekte zu erstellen
  - Zeitliche Steuerung von Animationen
- **Musik einfügen**
  - Audiodateien importieren und in die Timeline einfügen
  - Synchronisation mit Video, Lautstärkeanpassung
- **Musik bearbeiten**
  - Fade-In, Fade-Out, Effekte auf die Audiospur anwenden
  - Hintergrundmusik und Soundeffekte integrieren

**Die Lehrperson**

**Andreas Gatterer**



**Schüler/innen**

*Florian Jais*

*Frontall Nadia*

## BEWEGUNG UND SPORT: Klasse 5D

Fachlehrperson: Bacher Michael

**Klassensituation:** Die Schüler arbeiteten im Sportunterricht gut mit. Das sportmotorische Eigenschafts- und Fertigniveau der Klasse kann als gut angesehen werden. Das Unterrichtsklima war gut, die Fairness und die Rücksichtnahme der Schüler vorbildhaft.

ZIELE	INHALTE
<div style="display: flex;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); background-color: #cccccc; padding: 5px; font-weight: bold; margin-right: 5px;">SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT</div> <div style="padding: 10px;"> <p>In der Maturaklasse kann die <u>intrinsische Motivation</u> zu Spiel, Sport und Bewegung als wichtigstes Ziel des Sportunterrichts angesehen werden.</p> <p>Die möglichst das Jugendalter überdauernde Bereitschaft zu sportlicher Aktivität muss von der Turnstunde in der Schule gefördert werden indem:</p> <p><b>Sportliche Aktivität als freudvolles, beglückendes Handeln bewusst erlebt wird</b></p> <p>und</p> <p><b>die Einsicht in die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf die Lebensqualität grundgelegt wird.</b></p> </div> </div>	<p><b>Spiele</b> aller Art</p> <p><b>Wettkampf, Leistung:</b> Leistungstests, Leistungsentwicklung, Teilnahme an Wettkämpfen, Staffeln.</p> <p><b>Handeln in der Gemeinschaft:</b> kooperative Spiele, Mannschaftsspiele, Staffeln, Partner- und Gruppenübungen.</p> <p><b>Bewegungsaufgaben mit verschiedenen Geräten und Materialien:</b> Verwendung von diversen Kleingeräten .</p> <p>Sinnvolle Freizeitgestaltung</p> <p>Psychisches Wohlbefinden: Empfinden von Freude, Glück, Zufriedenheit, Finden sozialer Kontakte</p>

	ZIELE	INHALTE
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	<b>VERBESSERUNG DES ALLGEMEINEN SPORT-MOTORISCHEN EIGENSCHAFTSNIVEAUS</b>	
	<b>AUSDAUER</b> <b>Aeorbe Ausdauer</b>	Läufe in der Halle und im Gelände mit freier Tempowahl
	<b>Anaerobe Ausdauer:</b> kurze intensive Belastungen im maximalen und submaximalen Bereich	Wettläufe über kurze Distanzen, bewegungsreiche Ball- und Laufspiele
	<b>KRAFT</b>	Allgemeine Kräftigungsübungen, Springen, Steigen, Stützen an verschiedenen großen Geräten, Übungen mit kleinen Geräten (Sprungseile, usw.) Stabilisierungsübungen und Funktionsgymnastik als Haltungsprophylaxe
	<b>SCHNELLIGKEIT</b> <b>Reaktionsschnelligkeit</b>	Starts verschiedenster Art, Reaktionsspiele, Ballspiele
	<b>Aktions- und Kraftschnelligkeit</b>	Seilspringen , Übungen mit hoher Bewegungsfrequenz
	<b>GELENKIGKEIT</b>	Dehnungsübungen
	<b>GLEICHGEWICHT</b>	Balancieren
<b>GEWANDTHEIT/GESCHICKLICHKEIT</b>	Koordinationsübungen	
<b>MOTORISCHE LERNFÄHIGKEIT</b> Verbessern der Grundlagen motorischer Lernfähigkeit durch die Vermittlung vielseitiger Bewegungserfahrung und Einsicht in motorische Leistungsgrundlagen.	<b>GESAMTER SPORTUNTERRICHT</b>	

	ZIELE	INHALTE	METHODEN
<b>SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT</b>	<b>VERBESSERUNG DES ALLGEMEINEN SPORTMOTORISCHEN FERTIGKEITS-NIVEAUS</b>		
	Fördern allgemeiner Fitness durch Spiele mit Anforderungen an motorische Eigenschaften. Aneignen von Spielfertigkeiten für Ballspiele.	KLEINE SPIELE	
	<b>VOLLEYBALL</b>	GRUNDTECHNIKEN: Pritschen Baggern Spezifisches Kombinieren von Grundfertigkeiten	Einzel- und Gruppenbetrieb Stationsbetrieb Partnerübungen Methodische Spielreihen
		REGELKUNDE	Wird in den praktischen Unterricht eingebaut
	<b>KLETTERN (Boulder und Seilklettern)</b>	Erlernen der Grundtechniken	Gruppenarbeit Einzelarbeit
<b>BASKETBALL</b>	GRUNDTECHNIKEN: Würfe  Regelkunde	Einzel- und Gruppenbetrieb Stationsbetrieb Partnerübungen Methodische Spielreihen Verschiedene Spielformen	

	ZIELE	INHALTE	METHODEN
SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT	„GUTE HALTUNG“- Krafttraining	<p>Erlernen allgemeiner Kräftigungsübungen, Gezieltes Bauch- und Rückenmuskeltraining.</p> <p>Haltungsgymnastik zur Prophylaxe von Haltungsfehlern (gezielte und vielseitige körperliche Kräftigung und Dehnung spezieller Problembereiche)</p>	<p>Vormachen/Nachmachen Gruppen- und Kreisbetrieb Einzelbetrieb Frontalbetrieb</p> <p>Korrektur und genaue Überwachung der Ausführungen</p>

ZIELE	INHALTE	METHODEN
<p><b>SPORTTHEORIE</b></p> <p>(SchülerInnen sollen einfache theoretische Hintergründe des Sports kennenlernen)</p>	<p><u>Thema 1:</u> <b>Doping im Sport</b></p> <p><u>Thema 2:</u> <b>Olympische Spiele</b></p> <p><u>Thema 3:</u> <b>Fitness und Fitnessstraining</b></p>	<p>Die Sporttheorie wird im Zuge des Unterrichtes vermittelt.</p>

## SCHÜLERBEURTEILUNG:

Die Beurteilung (Note) im Fach Bewegung und Sport stützt sich auf folgende Leistungsbereiche:

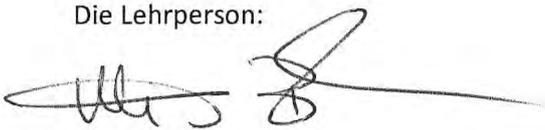
### Sportliche Leistungen während des Schuljahres:

- Rumpfstabilität
- Basketball Treffsicherheit
- Stationslauf
- Standweitsprung

### Mitarbeit:

- Engagement
- Arbeitshaltung
- Teamfähigkeit

Die Lehrperson:



Die SchülerInnen:

Frederik Kain  
Frontall Nader

Bruneck, im Mai 2025

Der Klassenbericht für das Schuljahr 2024/2025 wird vom Klassenrat genehmigt:

## 5 D VFM

Bacher Michael	
Federici Sophia	Sophia Federici
Gatterer Andreas	Andreas Gatterer
Lamprecht Sieglinde	Sieglinde Lamprecht
Mair Ulrike Barbara	Ulrike Mair
Moser Verena	Moser Verena
Rader Peter Paul	Peter Rader
Seidner Christian	Christian Seidner

Bruneck, 07.05.2025

# **MATURA- PROBEN**



*Ministero dell'istruzione e del merito*

**STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN**

**PRÜFUNG AUS DEUTSCH**

***Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.***

**TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES**

**AUFGABENSTELLUNG A1**

Vicki Baum, Menschen im Hotel (1929)

Da stand er nun in der Halle des Grand Hotels, der Buchhalter Otto Kringelein, geboren in Fredersdorf<sup>1</sup>, wohnhaft in Fredersdorf, da stand er in seinem alten Überzieher, und die hungrigen Gläser seines Kneifers<sup>2</sup> schluckten alles auf einmal. Er war erschöpft wie ein Läufer, dessen Brust das weiße Band<sup>3</sup> berührt (und mit dieser Erschöpfung hatte es seine besondere Bewandnis), aber er sah: die Marmorsäulen mit den Gipsornamenten, die illuminierten Springbrunnen, die Klubstühle. Er sah Herren in Fräcken, Herren in Smokings, elegante, weitläufige Herren. Damen mit nackten Armen, mit Glitzerkleidern, mit Schmuck, Pelz, ausnehmend schöne und kunstvolle Damen. Er hörte entfernte Musik. Er roch Kaffee, Zigaretten, Parfüme, Spargelduft vom Speisesaal und Blumen, die an einem Tisch zum Verkauf aus Vasen strotzten. Er spürte den dicken roten Teppich unter seinen gewichsten Stiefeln, und dieser Teppich macht ihm zunächst den stärksten Eindruck. Kringelein schlifft vorsichtig mit der Sohle über diesen Teppich und blinzelte. Es war sehr hell in der Halle, angenehm gelblich hell, dazu brannten hellrote beschirmte Lämpchen an den Wänden, dazu strahlten grüne Fontänen in das venezianische Becken. Ein Kellner flitzte vorbei, trug ein silbernes Tablett, darauf standen breite, flache Gläser, in jedem Glas war nur ein bisschen goldbrauner Kognak, in dem Kognak schwamm Eis – aber warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?

Vicki BAUM, Menschen im Hotel. Kolportageroman mit Hintergründen, 1929  
(zitiert nach der Ausgabe Köln 2018, S. 17f).

<sup>1</sup> Fredersdorf: im Osten Berlins gelegener Vorort

<sup>2</sup> Kneifer: alte Form einer Brille, die – ohne Ohrenbügel – auf die Nase geklemmt wird

<sup>3</sup> weißes Band: gemeint ist das Band, das der Sieger eines Wettlaufs im Ziel durchtrennt

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Die Halle des Hotels spricht alle Sinne an: Versuchen Sie eine Gliederung der Sinneseindrücke von Otto Kringelein beim Betrachten der Hotelhalle; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben.
3. Woran ist Ihrer Meinung nach ablesbar, dass Otto Kringelein nicht zum Zielpublikum des Grand Hotels gehört?
4. “Warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?” Enthält diese Frage Ihrer Meinung nach eine Kritik des Gastes Kringelein oder allgemein eine Sozialkritik der Autorin?

2. Interpretation

Vicki Baums (1888–1960) Roman “Menschen im Hotel” war 1929 ein echter Publikumserfolg und Bestseller, den die Autorin bereits 1930 in eine deutschsprachige Bühnenfassung brachte; ab 1931 war sie am Drehbuch des gleichnamigen Hollywood-Films beteiligt, der 1932 den Oscar als bester Film erhielt. Zeigen Sie anhand des zitierten Textausschnittes, was “verfilmbar” ist und was nicht, und setzen Sie sich ausgehend von Ihren Ergebnissen – und eventuell auch von Ihren Erfahrungen mit verfilmten Büchern – mit der Frage auseinander, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede filmisches und literarisches Erzählen haben.



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### AUFGABENSTELLUNG A2

Günther Eich: *Inventur*

Dies ist meine Mütze,  
dies ist mein Mantel,  
hier mein Rasierzeug  
im Beutel aus Leinen.

5

Konservenbüchse:  
Mein Teller, mein Becher,  
ich hab in das Weißblech  
den Namen geritzt.

10

Geritzt hier mit diesem  
kostbaren Nagel,  
den vor begehrliehen  
Augen ich berge.

15

Im Brotbeutel sind  
ein Paar wollene Socken  
und einiges, was ich  
niemand verrate,

20

so dient es als Kissen  
nachts meinem Kopf.  
Die Pappe hier liegt  
zwischen mir und der Erde.

25

Die Bleistiftmine  
lieb ich am meisten:  
Tags schreibt sie mir Verse,  
die nachts ich erdacht.

30

Dies ist mein Notizbuch,  
dies meine Zeltbahn,  
dies ist mein Handtuch,  
dies ist mein Zwirn.

Günther EICH, *Inventur*. Ein Lesebuch, Frankfurt am Main 2016 (4. Auflage), S. 13

Günther Eich verfasste dieses Gedicht 1945/46 als Insasse eines Gefangenenlagers im Rheingebiet.

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Gedichtes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „*Inventur*“ und beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die Bedeutung des Titels mit ein.
3. *Inventur* ist eine Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Überlegen Sie, wieso Eich die Bleistiftmine am meisten liebt.

#### 2. Interpretation

Erarbeiten Sie - ausgehend von Ihren Ergebnissen aus den Aufgaben 1-3, aber auch von Ihren persönlichen Gedanken und Empfindungen - eine Deutung von „*Inventur*“. Sie können auch Ihr historisches Wissen über die Entstehungszeit des Gedichtes in Ihre Deutung einbringen. Wenn Sie eine *Inventur* Ihres Lebens machen müssten, welche Gegenstände würden Sie aufzählen und warum?



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### **TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES**

#### AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Veronika SETTELE: Deutsche Fleischarbeit. Geschichte der Massentierhaltung von den Anfängen bis heute, München 2022, S. 12-17 (gekürzt)

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hielt 2015 fest, dass die Haltungsbedingungen des Großteils der Lebensmittel liefernden Tiere gesellschaftlich nicht akzeptiert und damit nicht zukunftsfähig seien. Auf Ablehnung stoßen insbesondere: die räumlich beengten  
 5 Haltungsbedingungen und die schmerzhaft «Anpassung» der Tiere an ihre Haltungsverhältnisse durch Amputation von Schwänzen, Schnäbeln, Hörnern oder Hoden; der gesundheitliche Preis der hohen Leistungen der Tiere; ihre einseitige Nutzungsausrichtung, die Nachkommen des «falschen» Geschlechts überflüssig werden lässt; sowie die Transport- und Schlachtbedingungen. Das Gremium mahnte, dass manche Praktiken gegenwärtiger Tierhaltung, wie die intensive Rindermast, tickende Zeitbomben seien.

Unbeeindruckt von den klaren Diagnosen streiten Landwirte und kritische Konsumentinnen,  
 10 Fleischliebhaberinnen und Veganer, Agrarlobbyisten und Umweltpolitikerinnen indessen weiter darüber, wem der missliche Zustand anzukreiden ist. Ist er auf eine einseitig auf Produktivitätssteigerung setzende Agrarpolitik, die zugleich der Ernährungssicherheit der Bevölkerung Rechnung trägt, zurückzuführen? Auf die Tierhalterinnen und Tierhalter, die stärker ihre Bilanz als ein angenehmes Leben ihrer Tiere im Blick haben? Auf Kunden und Kundinnen im Supermarkt, die doch immer wieder zu Billigmilch und günstigem Hackfleisch greifen? Auf den  
 15 Lebensmitteleinzelhandel, der im Preiskampf mit den Produzenten dicke Margen abschöpft? Um die Lage zusätzlich zu verkomplizieren, schwebt über all diesen Auseinandersetzungen die Frage, was dem Tier zumutbare Haltungsverhältnisse überhaupt sind und wer diese bestimmen kann.

Im Verhältnis zwischen Stall und Gesellschaft verschob sich in den letzten 30 Jahren mehr als in den 150 Jahren  
 20 davor. Was seit den 1970er Jahren einzelne Gegenstimmen gewesen waren, wurde zu Allgemeingut. Statt dem Traum möglichst günstiger Fleischstücke dominieren seit 1990 Sorgen um das Wohlergehen der Tiere, die Produktionsbedingungen in der Fleischindustrie und die ökologischen Folgen. Die Produktion verblieb unterdessen in den eingeschlagenen Bahnen. Um ihr Auskommen in dem politisch vorgegebenen Rahmen zu erwirtschaften, erzeugten Tierhalterinnen und -halter in einem fort immer effizienter riesige Tierherden, die in großen Schlachtbetrieben zu Fleischbergen transformiert wurden. Die auseinanderdriftende Entwicklung von  
 25 Massenproduktion im Stall und postmaterialistischen Werten der Konsumentinnen und Konsumenten ließ eine neue Spannung entstehen. Die beschleunigte Massentierhaltung hatte die begehrtesten Lebensmittel unbegrenzt verfügbar werden lassen. Genau jene Mechanismen, die günstiges Fleisch für alle Realität hatten werden lassen, verunsicherten nun zunehmend. Immer mehr Menschen begannen daran zu zweifeln, dass die Herstellung von Nahrungsmitteln jegliche Produktionsbedingungen und -auswirkungen legitimierte. Die günstige Produktion von  
 30 Fleisch wurde vom Ausdruck des guten Lebens zu einer Entgleisung der Moderne. Heute verlangt das Ergebnis jenes Transformationsprozesses, der die Massentierhaltung hervorgebracht hat, nach neuen Veränderungen. Damit ist die Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion, wie die Geschichte stets, offen.

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Welche Gründe für die schlechten Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen für Tiere werden im Text angeführt?
3. Welche Sorgen beschäftigen kritische Konsumentinnen und Konsumenten seit den 1990er Jahren und welche Widersprüche entstehen daraus?

#### 2. Stellungnahme

Welche Vision haben Sie von der „Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion“? Beziehen Sie dabei auch Beobachtungen und Erfahrungen aus Ihrem Umfeld ein.



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### AUFGABENSTELLUNG B2

Aus: Brianna WIEST: 101 Essays, die dein Leben verändern werden, München 2022, S. 63-65 (gekürzt)

Die alten Griechen nannten es Akrasia, die Zen-Buddhisten nennen es Widerstand, du und ich nennen es aufschieben, jeder Produktivitätsguru im Internet nennt es feststecken. Jeffrey Pfeffer und Robert Sutton sprechen von der „Lücke zwischen Wissen und Handeln“, davon, dass wir trotz des Wissens, was für uns am besten wäre, etwas anderes tun.<sup>1</sup> Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass wir ein besseres Leben hätten, wenn wir jeden Abend eine Stunde mehr für das Romanschreiben aufwenden, uns besser ernähren, früher aufstehen, positiv denken, ehrlich sein und authentischere Verbindungen eingehen würden. Doch die eigentliche Frage ist nicht die, was gut für uns ist. Es geht vielmehr darum, zu verstehen, warum wir uns anders entscheiden. Die Natur des Widerstands zu verstehen, ist unsere einzige Möglichkeit, ihn zu überwinden.

Es gibt viele Gründe dafür, dass wir uns selbst sabotieren, und die meisten davon haben mit Bequemlichkeit zu tun. Die moderne Gesellschaft (Innovation, Kultur, Reichtum, Erfolg) ist darauf ausgerichtet, uns weiszumachen, dass ein „gutes Leben“ ein möglichst komfortables sein oder uns ein Gefühl von Schmerzfreiheit und Sicherheit versprechen müsse. Dies hängt unmittelbar mit der Tatsache zusammen, dass wir Menschen darauf programmiert sind, nach Behaglichkeit zu streben, was für uns Überleben bedeutet - so sind wir physiologisch beschaffen. Da ist es nur logisch, dass wir uns das auch für unser aktuelles Leben wünschen, in dem Emotionen und Intellekt stärker im Vordergrund stehen.

Den Widerstand überwinden, heißt, unsere Vorstellung von Bequemlichkeit zu verändern. Es heißt, eine Alternative in Betracht zu ziehen. Es erfordert, unsere Denkweise zu ändern und uns auf das Unbehagen zu konzentrieren, das uns erwartet, wenn wir etwas nicht tun, statt auf das Unbehagen, das sich einstellt, wenn wir es tun.

Wenn du nichts gegen die Lücke zwischen Wissen und Handeln unternimmst, wirst du irgendwann ein Schatten der Person sein, die du sein wolltest.

Du wirst für die Dinge, die wirklich zählen, nie bereit sein, und indem du darauf wartest, bereit zu sein, bevor du zu handeln beginnst, vergrößert du die Lücke zwischen Wissen und Handeln. Es ist unangenehm, zu arbeiten, seine Toleranzfähigkeit zu erweitern oder durch jemanden verletzt werden zu können, der einem am Herzen liegt, doch es ist nie unangenehmer, als sein gesamtes Leben ohne das zu verbringen, was man sich wirklich wünscht.

In unseren Mußestunden baut sich innere Unruhe auf. Angst und Widerstand gedeihen, wenn wir uns vor einer Arbeit drücken. Die meisten Dinge sind nicht so schwierig oder so anstrengend, wie wir meinen. Sie machen letztlich Spaß, lohnen sich und bringen zum Ausdruck, wer wir wirklich sind. Genau deshalb wollen wir sie haben. Kleine Schritte zu unternehmen, wird dich daran erinnern, dass dies so ist. Es wird dich auf eine Weise beruhigen, wie es das bloße Nachdenken darüber, tätig zu werden, niemals vermag. Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen. Erledige also heute eine kleine Sache und lass zu, dass das Ganze in Schwung kommt.

<sup>1</sup> Pfeffer, Jeffrey; Sutton, Robert I. The Knowing-Doing Gap: How Smart Companies Turn Knowledge Into Action, Boston, MA, 2000.

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Das Verhältnis zwischen menschlicher Natur und Bequemlichkeit: Was sagt der Text darüber aus?
3. Was passiert, wenn die „Lücke zwischen Wissen und Handeln“ bestehen bleibt und der sprichwörtliche innere Schweinehund nicht besiegt werden kann?

#### 2. Stellungnahme

Können Sie der Aussage „Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen“ zustimmen? Setzen Sie sich damit auseinander, indem Sie sich auf möglichst konkrete Erfahrungen aus Ihrem Leben beziehen.



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### AUFGABENSTELLUNG B3

Andrew CURRY (aus dem Englischen von Eva Dempewolf): Kolonialer Kunstraub, in: National Geographic, März 2023, S. 38 bis 51 (gekürzt)

In den letzten Jahrzehnten hat eine neue Generation von Museumskuratoren und -direktoren damit begonnen, sich eingehender mit der Frage zu beschäftigen, wie Exponate eigentlich in ihre Museen gelangt sind, häufig auf Betreiben von Aktivisten und Politikern. Im Rahmen der sogenannten Restitution oder Rückführung - der Rückgabe geraubter, widerrechtlich angeeigneter und zwangsverkaufter Kulturgüter - holen sie Kunstwerke und Kultgegenstände sowie menschliche Überreste aus Vitrinen und Depots und geben sie an die Gemeinschaften zurück, von denen sie stammen. Allein im vergangenen Jahr übertrug Deutschland die Eigentumsrechte an mehreren Hundert Objekten an die nationale Museumskommission Nigerias. Frankreich gab 26 Artefakte an Benin zurück; das Metropolitan Museum in New York vereinbarte die Rückübertragung der Eigentumsrechte mehrerer Dutzend Skulpturen an Griechenland.

„Um 1900 lieferten sich die europäischen Nationen einen Wettstreit darum, wer die größten ethnologischen Sammlungen hat“, sagt Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. „Jetzt, so denke ich, gibt es einen Wettstreit darum, wer die Dinge als Erster zurückgibt.“

Viele Kuratoren hoffen, dass dies eine neue Ära einläutet, eine Ära der Zusammenarbeit zwischen Museen und den Gemeinschaften und Ländern, aus denen ihre Sammlungen ursprünglich kommen. Kritiker befürchten eine Kettenreaktion, die die „Universalmuseen“ gefährdet, deren internationale Sammlungen einzigartige Einblicke in die Vernetzung der Welt bieten.

Die letzten fünf Jahre stellen eine Art Revolution in der Sichtweise der Museen auf ihre Sammlungen dar. Es passt vielleicht, dass der Funke dazu in Frankreich entzündet wurde, wo schon so viele Revolutionen ihren Anfang nahmen: Im November 2017 reiste Präsident Emmanuel Macron nach Ouagadougou, der Hauptstadt der ehemaligen französischen Kolonie Burkina Faso. In einer Rede vor Studenten räumte er die „Verbrechen“ der französischen Kolonialzeit ein. Dann nahm seine Rede eine unerwartete Wendung.

„Ich kann nicht akzeptieren, dass ein großer Teil des kulturellen Erbes mehrerer afrikanischer Länder in Frankreich verwahrt wird“, verkündete Macron. „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung.“ Innerhalb von fünf Jahren, fuhr er fort, „möchte ich die Voraussetzungen für eine temporäre oder dauerhafte Rückgabe des afrikanischen Erbes an Afrika schaffen.“ Von Ghana bis Griechenland - seit mehr als einem Jahrhundert hatten einstige Kolonien, besetzte oder abhängige Gebiete ihre Artefakte zurückgefordert. Nun endlich zeigten Regierungen, Museen und die Medien ein offenes Ohr.

Nicht alle Museen sehen das so. Das British Museum in London wurde zum weltweiten Sinnbild für die Weigerung, Objekte zu restituieren. Früher haben Museumssprecher argumentiert, die Welt brauche „enzyklopädische“ oder Universalmuseen, die die Schranken heutiger Landesgrenzen überwinden und Kunst und Artefakte aus unterschiedlichen Kulturen, Epochen und Regionen zusammenführen und erschließen. Dieser Gedanke hat seinen Ursprung in der Aufklärung, der Blütezeit von Wissenschaft und Philosophie, die Europa im 17. und 18. Jahrhundert erfasste.

„Wo sonst auf unserem Planeten können wir unter einem Dach die Früchte von zwei Millionen Jahren menschlichen Strebens zusammenbringen?“, fragte der Kuratoriumsvorsitzende des Museums, George Osborne, vergangenes Jahr in einer Rede. „Dies soll das Museum unserer gemeinsamen Menschheit sein.“

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Wie verstehen Sie Macrons Aussage bezüglich Kunstraub: „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung“?
3. Was versteht man unter dem Begriff „enzyklopädisches Museum“?

#### 2. Stellungnahme

Der Raub von Kunstobjekten ist seit der Antike ein wiederkehrendes Phänomen und war besonders im Imperialismus selbstverständlich. Wie sollte Ihrer Meinung nach heute mit der Forderung nach Rückgabe von Kunstobjekten umgegangen werden? Worin liegt die Zukunft der Museen?



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### **TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME**

#### AUFGABENSTELLUNG C1

*„Mindestens so wichtig wie die internationalen und zwischenstaatlichen Verhandlungen – die „große Politik“ – sind in diesem Konflikt aber die Annäherungen zwischen israelischen und palästinensischen Menschen. Aufgrund der gewaltsamen Konfliktgeschichte herrschen hier auf beiden Seiten viele Vorurteile, Feindbilder und Hass. Für ein nachhaltiges friedliches Zusammenleben müssen diese Einstellungen abgebaut werden. Besonders wichtig sind dabei Begegnungen zwischen jungen Menschen.“*

Aus: <https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/anhang/medien/fbs-der-nahostkonflikt-367.pdf>  
Letzter Zugriff am 28.03.2024

Seit dem Terroranschlag der islamistischen Hamas auf Israel am 07.10.2023 und dem darauffolgenden Angriff Israels auf den von Palästinensern bewohnten Gazastreifen hat der Nahostkonflikt wiederum einen dramatischen Höhepunkt erreicht. Schon seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bemühen sich verschiedene Akteure um Frieden in der Region. Zeigen Sie auf, welche Lösungsvorschläge Sie aus den Medien und dem Geschichtsunterricht kennen, und versuchen Sie eine Einordnung bzw. Bewertung derselben. Setzen Sie sich mit dem Zitat der Themenstellung auseinander und legen Sie – auch an konkreten Beispielen – dar, ob Ihrer Meinung nach die niederschwellig angelegten, zwischenmenschlichen Projekte und Beziehungen, v.a. die Begegnungen zwischen jungen Menschen, eine Friedenschance darstellen.

-----

#### AUFGABENSTELLUNG C2

*„Damit wir in einer fairen und gerechten Europäischen Union leben können, müssen Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können. Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention garantiert die EU die Anwendung strafrechtlicher Mindestnormen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der gesamten Union und vermittelt die Botschaft, dass die Bekämpfung dieser Formen von Gewalt Priorität hat.“*

Aus: [https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention-](https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention)  
Letzter Zugriff am 04.04.2024

Diese Aussage tätigte Helena Dalli, Europäische Kommissarin für Gleichstellung, anlässlich der Ratifizierung des Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, bekannt als die „Istanbul-Konvention“, durch die Europäische Union im Juni 2023.

Was kann die Erziehung in der Familie bewirken, was können Gesellschaft und Schule dazu beitragen, damit “Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können”? Welche Ansätze und Projekte erscheinen Ihnen besonders zielführend? Gibt es Präventionsmaßnahmen, die Sie für besonders wirksam erachten?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

**Schuljahr 2024/2025**  
**5D VFM**  
**Probearbeit für die zweite schriftliche Arbeit der Abschlussprüfung aus**  
**Betriebswirtschaftslehre**  
**15.05.2025**

Unternehmen brauchen Kapital, um ihre Tätigkeiten ausführen zu können. Dabei wird Fremdkapital häufig von den Banken bezogen. Banken stellen den Unternehmen unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Gehen Sie auf kurz auf die Kreditgewährung ein und erklären Sie vier verschiedene Kreditformen.

Erstellen Sie anschließend die Vermögensübersicht und die Erfolgsrechnung der Alfa AG zum 31.12.2023 und berücksichtigen Sie dabei folgende Kennzahlen

Umsatz	64.000.000,00€
Leverage	2,5
ROI	8%
ROS	7%

### **Zweiter Teil**

Behandeln Sie **zwei** der folgenden Fragestellungen. Legen Sie dabei die Eckpfeiler und die Begründung der vorgeschlagenen Lösungen sowie die zugehörigen Dokumente, den jeweiligen Anforderungen entsprechend, dar.

1. Erstellen Sie den Wirtschaftsplan (Plannerfolgsrechnung) der Alfa AG zum 31.12.2024 und ergänzen Sie diesen durch den Umsatzplan, den Produktionsplan und den Investitionsplan. Berücksichtigen Sie dabei, dass das Industrieunternehmen eine Umsatzsteigerung im Ausmaß von 4% voraussieht.
2. Legen Sie den Bericht der Geschäftsführung des Ein- Produkt- Unternehmens Beta AG vor, der die Auswahl eines der folgenden Bestellvorschläge sowie die nötigen Berechnungen zur Entscheidungsfindung erläutert:  
Der Kunde Gamma gibt eine Bestellung auf, die die Produktionskapazität des Unternehmens nicht überschreitet, zu einem Preis, der 20% unter dem Marktwert liegt  
Der Kunde Delta gibt eine Bestellung auf, die die Produktionskapazität des Unternehmens überschreitet, zu einem Preis, der um 30% unter dem Marktpreis liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Unternehmen einen Teil der Produktion auslagern kann oder die Erweiterung der Produktionsanlagen und somit die Anstellung von zusätzlichem Personal beschließen kann.
3. Die Gamma AG ist ein Industrieunternehmen mit einem einzigen Produkt und hat im aktuellen Geschäftsjahr eine negative Abweichung der Erlöse von 12% ermittelt. Verfassen Sie einen Bericht, aus dem Folgendes hervorgeht:
  - Die Ursachen dieser Abweichung in Bezug auf Menge und Preis
  - Die Angaben zur Ausarbeitung des Verkaufsbudgets für das Jahr n+1
4. Um die Geschäftsentwicklung eines Unternehmens korrekt interpretieren zu können bedarf es u.a. einer Bilanzanalyse mit Kennzahlen. Erklären Sie die Begriffe Bilanzaufbereitung und Bilanzanalyse und erstellen Sie anschließend einen Bericht zum Jahresabschluss 2023 anhand geeigneter Kennzahlen.

**Dauer der Arbeit: 5 Stunden**

Das Schulgebäude darf erst 3 Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

**COMPITO DI ASCOLTO**

**“Una transazione online”**

**INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI**

*Ascolterete il brano due volte.*

*Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.*

*Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell'audio (sono solo 5).*

*Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.*

*Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.*

- 1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
- 2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
- 3) Audrey dichiara di trovarsi all'estero.
- 4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
- 5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
- 6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
- 7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
- 8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
- 9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
- 10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
- 11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
- 12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati *online*.
- 13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

*Schema da completare*

.....	.....	.....	.....	.....
-------	-------	-------	-------	-------

DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI

**DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

**COMPITO DI LETTURA**

**QUESITI A SCELTA MULTIPLA**

*Leggete il testo.*

*Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.*

*Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.*

**1. I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per**

- a) la ricerca scientifica.
- b) vivere la loro passione.
- c) necessità economica.

**2. I figli dei Barberis**

- a) hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b) hanno avuto paura in alto mare.
- c) hanno litigato per il poco spazio.

**3. Stefano**

- a) coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b) produce puntate per una rete televisiva.
- c) trasmette su YouTube la vita a bordo.

**4. L'esperienza in barca**

- a) è stata complicata dalla pandemia.
- b) è stata studiata da alcuni scienziati.
- c) è una scelta di vita sostenibile.

**5. Shibumi**

- a) è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b) è una parola onomatopeica.
- c) è un termine del gergo marinaro.

*Schema da completare*

1	2	3	4	5
.....	.....	.....	.....	.....

DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI

**DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

**TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: "Insieme nel bene e nel mare"**

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (*web designer*), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo *Shibumi Floating Lab*, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento "migliore" o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell'oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara. Ma c'è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti. Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in quei pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell'Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l'imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche di papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull'energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all'esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni

dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all'energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l'acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il *Floating Lab* è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull'inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale "buiometro".

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene ad informarci Sara, *Shibumi* è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare». E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».

«Perché *Shibumi*?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia». E con *Shibumi* Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

(adattato da <https://www.italiachecambia.org/2022/05vivere-in-barca-shibumi/>)



ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

## COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

### 1. SCRITTURA GUIDATA

*Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:*

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

### 2. TESTO ARGOMENTATIVO

*In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "...nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".*

DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI

DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI

**DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA E' CONSENTITO L'USO DEL DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI SINONIMI E CONTRARI.**

SOLUZIONI:

PROVA DI ASCOLTO:

TITOLO AUDIO	CHIAVI
IIF Una transazione <i>online</i>	<b>2, 3, 7, 8, 10</b>

PROVA DI LETTURA:

TITOLO LETTURA	CHIAVI
QSM Insieme nel bene e nel mare	<b>1b, 2a, 3a, 4c, 5b</b>